Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 99 (1954)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische

LEHRERZEITUNG

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

949

REISPLANTAGEN

AUS DEM KOMMENTAR «REISPLANTAGE» ZUR GLEICHNAMIGEN TAFEL DES SCHWEIZERISCHEN SCHULWANDBILDERWERKS (NR. 84 DER BILDFOLGE 1954), AUTOR: WERNER WOLFF, ZÜRICH

SIEHE SEITE 1147 DIESES HEFTES

Die berühmten Ifugao-Reisterrassen bei Banaue in der Bergprovinz der Philippinen im nördlichen Luzon bedecken eine Fläche von zirka 650 km². Sie wurden vom Stamme der altmalaiischen Ilgoroten erstellt und dürfen als ein Wunderwerk der Bodenbebauung bezeichnet werden. (Thompson Photos, Manila)

SLZ 99. Jahrgang **Nr. 47** S. 1141...1164 Zürich, 19. 11. 1954

INHALT

99. Jahrgang Nr. 47 19. November 1954 Erscheint jeden Freitag

Zu einem interkantonalen Lehrmittel

Die Kommentare zur 19. Bildfolge

Das Schweizerische Schulwandbilderwerk: Liste der Bilder und der Kommentare

Gotthelf-Feier des Zentralvorstandes des SLV

Kantonale Schulnachrichten: Baselland

Anregungen für die Turnstunde XIV

Kleine Auslandnachrichten

Schweizerischer Lehrerverein

Beilage: Das Jugendbuch Nr. 7

REDAKTION

Dr. Martin Simmen, Luzern; Dr. Willi Vogt, Zürich
Bureau: Beckenhofstr. 31, Postfach Zürich 35, Tel. (051) 28 08 95

BEILAGEN ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

Zeichnen und Gestalten (6mal jährlich)
Redaktor: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, Zürich 6, Tel. 28 55 33

Das Jugendbuch (6mal jährlich)
Redaktor: J. Haab, Schlösslistr. 2, Zürich 44, Tel. (051) 28 29 44

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Prof. Dr. H. Stettbacher, Beckenhofstrasse 31 Zürich 6, Telephon 28 04 28

Der Unterrichtsfilm (4mal jährlich)
Redaktor: Dr. G. Pool, Nägelistr. 3, Zürich 44, Tel. 32 37 56

Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich (1—2mal monatlich)
Redaktor: Max Suter, Hohlstr. 621, Zürich 48, Tel. 52 46 21

ADMINISTRATION UND DRUCK

AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Postfach Zürich 1, Stauffacherquai 36—40, Tel. (051) 23 77 44, Postcheck VIII 889

VERSAMMLUNGEN

LEHRERVEREIN ZÜRICH

— **Pädagogische Vereinigung.** Arbeitsgemeinschaft «Grundfragen der Volksschule». Nächste Sitzung Dienstag, den 23. November 1954, 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet I. Stock, Zürich Hbf. (Anschrift: Grundfragen). Traktandum: Vorschläge zur praktischen Durchführung eines Versuchs mit einem neuen Uebertrittsverfahren.

— **Lehrergesangverein Zürich.** Jeden Freitag, 19.30 Uhr, Hohe Promenade: Probe.

— **Lehrerturnverein Zürich.** Montag, 22. November, 18.00 Uhr, Turnhalle Sihlhölzli A. Lektionsgestaltung: Freiübungslektion (Knaben II. Stufe), Skiturnen, Spiel. Leitung: Hans Futter.

— **Lehrerinnenturnverein Zürich.** Dienstag, 23. November, Eislauf auf dem Dolder. Besammlung 17.45 Uhr auf dem Eisfeld. Anschliessend gemütlicher Abschiedshock mit Frau Dr. Mühlemann. (22. November Generalversammlung).

— **Lehrerturnverein Limmattal.** Montag, 22. November, 17.30 Uhr, Kappeli. Mädchenturnen II./III. Stufe: Schulung der Leichtigkeit. Spiel. Leitung: A. Christ. **Radonsergemeinde** und **Wanderlager Arcegno:** Gemeinsame Zusammenkunft: Mittwoch, 24. November, 15.30 Uhr, im Restaurant Waid, Zürich 10. Die Teilnehmer beider Veranstaltungen (auch früherer und zukünftiger Jahre) sind herzlich willkommen.

— **Lehrerturnverein Oerlikon und Umgebung.** Freitag, 26. November, 17.30 Uhr, Turnhalle Liguster. Uebungen mit Reifen und Keulen. Leitung: Max Berta.

ANDELFINGEN. Lehrerturnverein. Dienstag, 23. November 1954. Mädchenturnen II. Stufe.

BÜLACH. Lehrerturnverein. Freitag, den 26. November 1954, 17.15 Uhr, **Turnhalle Bülach.** Korbballspiele gegen den LTV Schaffhausen. (Alle Mitglieder sind willkommen.)

MEILEN. Lehrerturnverein. Freitag, 19. November, 19.30 Uhr, Generalversammlung im Restaurant Bahnhof Erlenbach. Max Rüegg plaudert über seine Erlebnisse in Korea. Alle Turnkameraden sind freundlich eingeladen. Freitag, 26. November, 18.00 Uhr. Skiturnen.

PFÄFFIKON ZH. Lehrerturnverein. Donnerstag, den 25. November 1954, 17.30 Uhr, in Pfäffikon (Turnhalle). Lektion Unterstufe.

USTER. Lehrerturnverein. Montag, 22. November, 17.50 Uhr, Turnhalle Zürichstrasse, Uster. Körpertraining, Spiel; anschliessend Generalversammlung in der «Trotte».

SCHULKAPITEL WINTERTHUR.

— **Südkreis.** Samstag, 20. November 1954, 8.15 Uhr, Zwinglisaal Winterthur. **«Humor ist, wenn man trotzdem lacht.»** Vortrag von Dr. Hs. Schuhmacher. (Vom Komischen und seiner Wirkung in Leben und Literatur.)

WINTERTHUR. Lehrerturnverein. Montag, 22. November 1954, 18.00 Uhr, Kantonsschule. Mädchenturnen III. Stufe.

BASELLAND. Lehrerinnenturnverein, Gruppe Birseck. Dienstag, 23. November, 17.00 Uhr, Turnhalle Münchenstein. Persönliche Turnfertigkeit. Lektion 1. Klasse, Spiel.

Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäss die Spezialfabrik

Hunziker Söhne • Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegründet 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten

VERLAG FÜR SCHÖNE WISSENSCHAFTEN
DORNACH / SCHWEIZ

ALBERT STEFFEN

Pestalozzi

SCHAUSPIEL

In braunem Leinenband Fr. 6.50

Auf dem Grabstein Heinrich Pestalozzis steht:
«Retter der Armen auf Neuhof. In Stans Vater der Waisen. In Burgdorf und Münchenbuchsee Gründer der Volksschule. In Yverdon Erzieher der Menschheit. Mensch, Christ, Bürger — alles für andere, für sich nichts.»

Sein Schicksal wird in Albert Steffens Schauspiel zur Menschheitshandlung. Sein Sterben verwandelt sich in das Lebensgemälde. Seine Geistgestalt feiert Auferstehung. Der Dichter vermittelt uns die Botschaft des Menschenfreundes, um dessentwillen wir die Urkräfte der Heimaterde im tiefsten und umfassendsten Sinne liebgewinnen.

Nächste Aufführung des Dramas:
Stadttheater Solothurn, 27. November, 19.30 Uhr

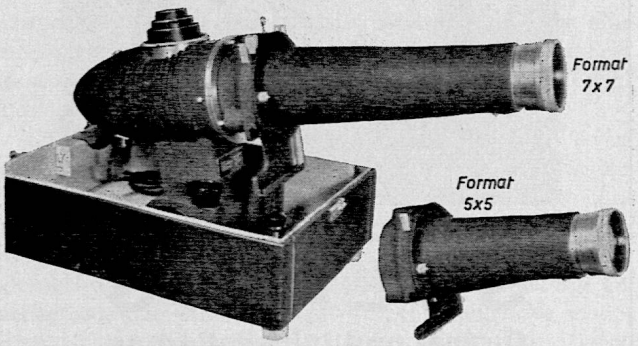
Lebensbildnis Pestalozzis

In weissem Pappband Fr. 2.60

Pestalozzi gehört zu den grossen Gestalten der Geschichte, die in unserer Zeit wieder auferstehen, um das Chaos der Gegenwart zu ordnen. Er, von dem der Historienschreiber heroischer Epochen, Johannes von Müller, sagte: «Seine Feinde werden sterben, er nicht...», wirkt in die Wohnstube, die Schule, die Gemeinschaften tätiger Menschen hinein als Held der Menschlichkeit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Die erfolgreichste Bindung für Gross und Klein



HIDAR 507a

Ein Schweizer Dia-Projektor von hoher Qualität
Universell im Gebrauch — Stark in der Leistung

W. Härdi, Photomechanik
Uerkheim / Aarg. Tel. 064/5 13 45
Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

Clichés für Qualitätsdrucke

SCHWITTER A.G

BASEL/ZÜRICH

Beim Frühlingseinzug...

werden Sie in «Ihrem» Heim wohnen, denn innert drei bis fünf Monaten können wir das Haus Ihrer Träume verwirklichen:

ein neuzeitliches Holzhaus, heimelig warm im Winter und angenehm frisch im Sommer;

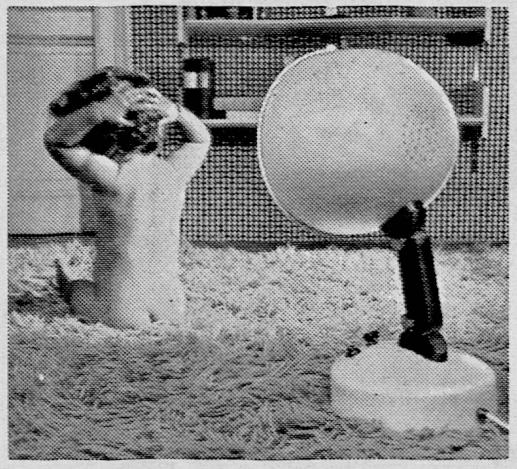
einen «Novelty-Massivbau», der seiner ausgezeichneten Isolierung wegen sehr geschätzt ist;

ein gediegenes Landhaus, das sehr beliebte Heim mit allen Wohnräumen auf einem Boden.

Berichten Sie uns über Ihr Bauvorhaben. Wir senden Ihnen unverbindlich unsern illustrierten Gratiskatalog mit wertvollen Anregungen.

WINCKLER A.G. FRIBOURG

Gesunde und kräftige Kinder



durch regelmässige Bestrahlung mit der

SULARIS

Quarz- und Infrarotlampe

Auch für Erwachsene die ideale «Sonne» und ganz speziell wohltuend und helfend bei Leuten, die an Rheuma, Arthritis, Neuralgien, Katarrh, Erkältungen, Kreuzschmerzen usw. leiden.

BON: Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten Sie unverbindlich Prospekt und Auskunft über unsere vorteilhaften Zahlungsbedingungen (z.B. im Kaufabonnement ab Fr.17.- monatl.)

SLZ

Quarzlampen-Vertrieb • Zürich 1

Limmatquai 1 (Bellevueplatz) Telephon (051) 34 00 45
BASEL: Freiestrasse 59 Telephon (051) 23 77 88
BERN: Marktgass-Passage 1 Telephon (031) 2 65 20

Freudigeres Schaffen durch

-Büromöbel

Lieferant der Lehrerpulte und Schultische

Robert Zemp & Co. AG.

Möbelfabrik - Emmenbrücke - Tel. 041 5 35 41

Feba

FIXATIF

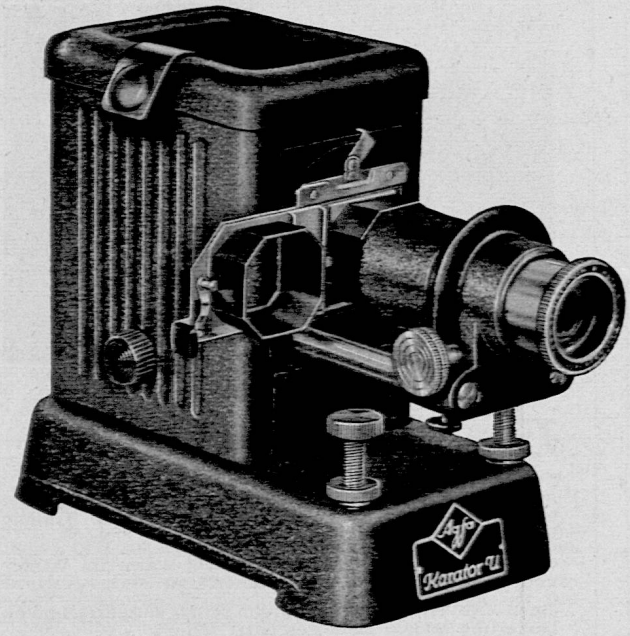
wasserhell

In den Fachgeschäften erhältlich!

Das gute Schweizer Produkt setzt sich durch

Dr. Finckh & Co. A.G.
Schweizerhalle/Basel

3



KARATOR U*)

Der speziell für *) **U**nterrichtszwecke konstruierte, lichtstarke Kleinbild-Projektor für Dias 5 x 5 cm

Einfachste Bedienung
Mikro- und Bandprojektion
Geringe Anschaffungskosten

LEHRMITTEL AG. BASEL

Spezialhaus für Anschauungsmaterial
Grenzacherstr. 110 Tel. (061) 32 14 53

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung. Grosse Auswahl in **Farbdias** und **Bildbändern.**

OFA 1906 A

Heft 47 *Schweizerische* LEHRERZEITUNG 19. Nov. 1954

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Zu einem interkantonalen Lehrmittel

Teile des Werkes «*Geographie in Bildern*» sind der Leserschaft der SLZ durch Wiedergaben auf den Umschlagseiten wohlbekannt. Kurze Legenden wiesen jeweils auf das Herkommen der Bilder hin. Sodann wurde in den Jahresberichten des SLV — zuerst im Jahre 1951 — unter der Rubrik *Kommission für interkantonale Schulfragen (Kofisch)* über die Fortschritte in der Bearbeitung des erwähnten Lehrmittels berichtet. Eine zusammenhängende Anzeige über das im vergangenen Sommer erschienene illustrierte Buch ist aber bisher nicht erfolgt. Sie soll heute nachgeholt werden, und zwar im Zusammenhang mit Hinweisen über andere interkantonale Lehrmittel, die auch im Rahmen des SLV herausgegeben werden. Der Bericht kann damit als eine Art Schlussrapport über die zu Ende gehende Amtsperiode der Kofisch hingenommen werden zusammen mit ausführlichen Darlegungen aus der praktischen Tätigkeit der *Lichtbildkommission,* die das Heft 50 nächsthin ausgiebig belegen wird, und Mitteilungen über die neuere Tätigkeit der *Apparate-Kommission des SLV,* beides Studiengruppen der Kofisch.

Die Studiengruppe der Kofisch, welche den Plan zur Schaffung eines *Geographieatlasses* ausführte, wurde am 16. September 1950 anlässlich der traditionellen Berner Sitzung der Kofisch auf Grund eines mit bewährter Umsicht gestalteten Vortrags von Gymnasiallehrer Dr. *Alfred Steiner-Baltzer,* Bern, früherem Vizepräsidenten der *Kofisch,* ins Leben gerufen und vom Zentralvorstand genehmigt. Die Anregung dazu war von der *Lehrmittelkommission für die bernischen Sekundarschulen* ausgegangen. Der Zentralvorstand des SLV eröffnete einen Anlaufskredit von Fr. 1000.—. Das Kind, das sich von Anfang an kräftig regte, wurde bald umgetauft. Die Bezeichnung «*Atlas*» erwies sich als zu leicht verwechselbar und die einfache Bezeichnung «*Geographie in Bildern*» als zweckmässiger.

Sekundarlehrer W. Angst — damals auf einer Weltreise — hatte die Grundlagen zu einem Bedarfsplan zurückgelassen. Ausgearbeitet, wurde er fast einem Dutzend Geographielehrern zur Begutachtung überwiesen.

Die Studiengruppe wurde zusammengesetzt aus den Herren Dr. *Steiner-Baltzer* als Präsident, Dr. *Adolf Schaer,* Sigriswil, als Sekretär, den Zürcher Sekundarlehrern *Walter Angst* und Dr. *G. Neuenschwander;* bald kam Sekundarlehrer *Paul Howald,* Bern, dazu. Der obligatorische Vertreter der Kofisch war deren Vizepräsident, Inspektor *Ernst Grauwiller,* Liestal. Schliesslich gehörte auch der Delegierte des Verlages *H. R. Sauerländer,* Aarau, zum Stab.

Der erste Band ist in relativ sehr kurzer Zeit herausgekommen. Die Arbeit am zweiten wurde durch das gleiche Team anschliessend aufgenommen. Inspektor Gauwiller wird auf Wunsch der Studiengruppe demselben weiterhin angehören, obschon seine Amtszeit als Mitglied und damit als Vertreter der Kofisch abläuft. Als Mitarbeiter einer temporären Studiengruppe fällt er nicht unter den Rotationsparagraphen. Als Berater wird P.D. Dr. *Hans Annaheim,* Basel, gelegentlich mitwirken; ebenso ist eine unmittelbare Verbindung mit dem Präsidenten der Sektion der Geographen des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer hergestellt.

Auf unseren ausdrücklichen Wunsch hat nun der verdiente Präsident der Studiengruppe, Dr. Alfred Steiner-Baltzer, einige grundlegende Worte zur offiziellen Anmeldung des Europa-Bandes geschrieben. Klare Dokumentation der Tätigkeiten, die im Auftrage eines grossen Teils der Lehrerschaft und mit öffentlicher Unterstützung geleistet wird, ist eine nützliche Verpflichtung. Die schönsten Leistungen, die besten Unterrichtshilfen sind wertlos, wenn sie nicht durch zureichende Information bekanntwerden. Des Dankes der meisten Benützer können die ebenso fachkundigen wie didaktisch erfahrenen Schöpfer sicher sein — auch wenn er nicht ausdrücklich ausgesprochen wird. Das Gute wird ja meist als selbstverständlich hingenommen; nur vermeintliche oder wirkliche Mängel runden sich gerne zu anmassenden Ballonen auf.

Sn.

GEOGRAPHIE IN BILDERN
Band 1, Europa
Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerverein durch eine Studiengruppe der Kommission für interkantonale Schulfragen; 1954. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

An die Illustrationen der von mir in der Jugendzeit benützten Schulbücher erinnere ich mich noch jetzt bis zu ihren Einzelheiten, und rückblickend erkenne ich, wie stark dieses Bildmaterial meine verstandes- und gefühlsmässige Aufnahme der betreffenden Sachgebiete mitbestimmt hat. Dies gilt aber nicht nur für meinen Fall, sondern für alle vorwiegend optisch Aufnehmenden, d. h. für die Mehrzahl der Lernenden. Auch neuzeitliche, speziell in dieser Richtung durchgeführte unterrichtliche Erhebungen bestätigen die Bedeutung der individuellen Bildbetrachtung. Deshalb suchen auch die heutigen Lehrmittel Stoffgebiete, die illustrierbar sind, mit einem instruktiven Bildmaterial zu versehen. Diesem Streben sind aber, namentlich wenn es sich um dokumentarisch-photographische Aufnahmen handelt, enge Grenzen gesetzt, weil die Ansprüche an die Reichhaltigkeit und Qualität eines solchen Bildmaterials so gestiegen sind, dass dadurch bald eine zu hohe Belastung des Schulbuches im Umfang und Preis herbeigeführt würde.

Einen Weg, die Lehrmittel in dieser Hinsicht zu ergänzen, eröffnet zweifellos die Bildprojektion. Aber lange nicht in allen Schulklassen kann sie, wenn überhaupt, im geeigneten Zeitpunkt vorgenommen werden; ausserdem zeigte sich, dass neben ihr die individuelle Bildbetrachtung sehr wohl zu bestehen vermag, ja notwendig ist, weil von ihr im allgemeinen eine stärkere Tiefen- und Nachwirkung ausgeht, wobei die Möglichkeit, Form und Dauer einer Betrachtung den persönlichen Bedürfnissen, z. B. auch durch eine Wiederholung, anzupassen, bedeutsam ist.

Die beiden Vermittlungsformen, Bildprojektion und individuelle Betrachtung, schliessen sich nicht aus, sondern

ergänzen sich in der Weise, dass das Lichtbild mehr der allgemeinen, überblickenden Orientierung, namentlich bei der erstmaligen Darbietung eines Sachgebietes, die individuelle Bildbetrachtung dagegen stärker der Vermittlung des vertieften und bleibenden Erlebnisses zu dienen vermag.

Infolgedessen bleibt das Bedürfnis nach einem Ersatz und einer Erweiterung des in den Schulbüchern nicht mehr Platz findenden Bildmaterials trotz der Verbreitung des Lichtbildes weiter bestehen, und eine geeignete Form, in der ihm Genüge getan werden kann, stellen Bilderatlanten dar, wenn sie ein reichhaltiges, aber sinnvoll ausgewähltes Material in technisch bestmöglicher Ausführung darzubieten vermögen.

In dieser Richtung suchte der Schweizerische Lehrerverein bzw. die Kommission für interkantonale Schulfragen, eine Lösung herbeizuführen durch die Herausgabe der in zwei Teilen erschienenen «Geschichte in Bildern» und der «Geographie in Bildern», von der der erste Band, Europa, im vergangenen Frühjahr aufgelegt wurde und ein weiterer, «Aussereuropäische Erdteile», in zwei Jahren erscheinen soll. Im Unterricht sind diese Atlanten als sogenannte Klassenlektüre zu gebrauchen, d. h. die Schule erwirbt die einem Klassenbestand entsprechende Zahl von Exemplaren und stellt sie jeweils den Schülern während oder auch ausserhalb des Unterrichts zur Verfügung.

Der Band «Europa», auf den nun hier noch näher einzugehen ist, entspricht in der Auswahl und im Aufbau seines Stoffes mit 212 Bildern und 22 Seiten Text in erster Linie den Lehrplänen der Sekundar-, Real- und Bezirksschulen, auch der Progymnasien, und dementsprechend gehört auch die Mehrzahl seiner Bearbeiter dem Lehrkörper dieser Schultypen an; es darf aber erwartet werden, dass er auch auf den oberen Primarschulstufen Verwendung finden werde.

Seine meist halbseitigen Bilder sind nach den einzelnen Ländern geordnet, die sie in ihren natürlichen Landschafts- und Vegetationsformen und in ihren wirtschaftlich-kulturellen Verhältnissen darzustellen suchen. Da 23 Staaten zu berücksichtigen waren, verlangten der verfügbare Raum und das teilweise schwer beschaffbare Bildmaterial eine strenge Sichtung des Stoffes, die sich für mehrere, namentlich osteuropäische, Länder auf einzelne Hauptthemen beschränken musste. Anderseits entspricht diese Einschränkung im allgemeinen doch wohl auch den begrenzten unterrichtlichen Möglichkeiten der oben angeführten Schultypen.

In verschiedenen Ländern wiederkehrende Sachgebiete, wie das des Kohlenbergbaues, gelangten meist nur einmalig, an einer für sie typischen Stelle, zur Darstellung, und zeitlich engbegrenzte Erscheinungen fanden nur Aufnahme, wenn sie, wie Erdbeben und Sturmfluten, für die betreffenden Gebiete tiefwirkende und wiederkehrende Ereignisse bedeuten. Der Ausschluss ephemerer Erscheinungen sollte das Lehrmittel vor einer baldigen Veraltung zu bewahren vermögen.

Verschiedene, dem Bildmaterial beigegebene textliche Ergänzungen suchen die unterrichtliche Auswertung des Werkes zu erleichtern:

Jedem Bild ist im Textteil ein knapp gefasster *Kommentar* zugeordnet, der jeweils die spezielle Bildsituation erörtert, diese, soweit möglich, in grössere Zusammenhänge stellt und eventuell noch durch einige statistische Angaben ergänzt. Unter Zugrundelegung dieser Richtpunkte wurde im übrigen den Kommentarverfassern die persönliche Gestaltung ihrer Abhandlungen zugebilligt, schon nur, um diesen Abwechslung zu verleihen.

Eine *Standortskarte* ermöglicht eine rasche topographische Orientierung über die Bildgegenstände, und eine unter dem Titel «*Begriffsgruppen*» stehende Zusammenstellung der in den Bildern zum Ausdruck gelangenden Einzelthemen möchte der allgemein-geographischen Begriffsbildung dienen; die Gestalt, in der sie auftritt, bedeutet eine Anpassung an den vorhandenen Raum. — Die auf zwei gegenüberliegenden Seiten stehenden Wegleitungen, Standortskarte, Begriffsgruppen und dazu die ebenfalls dort placierte «Uebersicht über den Bildinhalt» sollten die rasche Erfassung eines Bildgegenstandes sowohl nach seiner geographischen Lage und staatlichen Zugehörigkeit wie auch nach seinem begrifflichen Gehalt ermöglichen.

Dem Verlag H. R. Sauerländer & Co. darf volle Anerkennung gezollt werden für seine grossen Bemühungen um die bestmögliche buchtechnische Ausstattung, und ein besonderer Dank gebührt dem Eidgenössischen Departement des Innern und 15 deutschsprachigen Kantonen für die finanzielle Hilfe, die es ermöglichte, den Preis des Bandes auf Fr. 9.80 (inklusive Wust) anzusetzen, d. h. um Fr. 4.— niedriger als bei einer subventionslosen Herausgabe.

Eine grosse Förderung durfte die bearbeitende Studiengruppe auch durch den Schweizerischen Lehrerverein, die Kofisch und viele regionale Befürworter des Werkes erfahren; um so mehr — wenn auch in aller Bescheidenheit — freut sie sich, feststellen zu dürfen, dass der bisherige Absatz des Bandes befriedigt und dass ganz selbständige, aus eigener Initiative hervorgegangene Ueberprüfungen seiner unterrichtlichen Verwendbarkeit die eingangs vertretene Bewertung der individuellen Bildbetrachtung voll bestätigten, wie auch seine besondere Eignung für den Arbeitsunterricht in Gruppen und das sich daran anschliessende Schülergespräch zu erweisen vermochten.

Möge das neue Lehrmittel recht vielen Schulen, namentlich auch den mit finanziellen und technischen Mitteln weniger gut ausgestatteten, zu dienen vermögen.

Alfred Steiner.

Rezension

Band 1, Europa. Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerverein durch eine Studiengruppe der Kommission für Interkantonale Schulfragen. Aarau 1954, 212 meist halbseitige Bilder, 22 Seiten Begleittext, Preis Fr. 9.80.

Das Bild steht heute nicht mehr überall im hohen Kurs. Zu sehr macht es sich in Zeitschriften, Zeitungen, Schaubüchern, Filmen, Televisionssendungen usw. breit und drängt sich in Erlebnisbereiche ein, die früher dem sorgfältig erwogenen Wort, dem gebauten Satz und dem formgeschlossenen Aufsatz vorbehalten waren. Man geht sogar gelegentlich so weit, dem Geknipsten nicht nur den Gehalt von durchdacht Gestaltetem abzusprechen, sondern verdammt die Photographie als mechanisch gewonnenes Produkt einer technisierten Seh-Sucht zur Rolle eines Symbols für unsere unruheerfüllte Zeit, die überall Sensationelles aufspürt und Ersatzwerte für echtes Erleben sucht. Ganz abgesehen davon, dass die erzieherische Bedeutung von Lichtbild und Film in dieser einseitigen Perspektive überhaupt nicht erfasst wird, ist darauf zu verweisen, dass die Geographie ohne Bilddokumentation gar nicht auskommt. Versucht sie das trotzdem, verbleibt sie auf der Stufe mehr oder weniger willkürlicher Interpretation von kleinmassstäblich reproduzierten Kartenausschnitten oder suggestiv komponierten graphischen oder verbalen Simplifi-

kationen landschaftsformender Kausalbeziehungen stehen, die vom Schüler zumeist rein passiv geschluckt werden müssen.

Bilderbücher von der Art des vorliegenden Bandes besitzen hingegen einen erzieherisch wertvollen Einfluss. Sie lassen sich in irgend einer gewünschten Stelle öffnen, und was auf einer aufgeschlagenen Seite dargestellt ist, kann zunächst ohne Berücksichtigung dessen, was vorausgeht oder was nachkommt, in aller Unvoreingenommenheit betrachtet werden. Das Sujet spricht den Beschauer unmittelbar an und erschliesst ihm, durch Standort und Blickrichtung bedingt, eine Fülle von Zusammenhängen, die nur durch die Knappheit des im Bild festgehaltenen Beziehungsgefüges genügend plastisch erfasst werden kann. Kinder haben Bildbetrachtungen gern. Sie erzählen uns dabei in aller Frische vom Gesehenen. Unbekümmert geben sie Werturteile ab oder zählen Einzelheiten auf. Allmählich formt sich das Geschaute zum innern Bild, verschmelzen Details zur Ganzheit. Lichtbilddemonstrationen im verdunkelten Raum haben nicht immer die gleiche Tiefenwirkung. Die Umstände bringen es leider mit sich, dass die Beschauer sich ganz durch den Kommentar des Lehrers leiten lassen müssen. Deshalb ist leicht einzusehen, dass Bildbetrachtung und Bildprojektion sich gegenseitig nicht benachteiligende Eigenwerte haben, was einen wechselweisen Einsatz an gegebener Stelle der Stoffolge rechtfertigt. Trotzdem eine Verbreitung von Bildbüchern nach der Art des vorliegenden Bandes nur erwünscht sein kann, dürfen die verschiedenen Instanzen, die Schullichtbilder bearbeiten, ermuntert werden, ihre unentbehrliche Sammeltätigkeit zielbewusst fortzusetzen.

Ein Blättern im Bildteil unsres neuen Hilfsmittels für den Geographieunterricht gleicht einer Musterung vertrauter, einem deswegen nicht weniger wertvollen Kostbarkeiten. Der Genuss des Schauens wird durch tiefenscharfen Druck auf gutem Papier und durch die Vielgestaltigkeit der Bildausschnitte noch erhöht. Ob man die Standortskarte und die Gliederung der Begriffsgruppen zu den Bildern glücklicher hätte gestalten können, ist eine Ermessensfrage. Die Begleittexte beschränken sich zumeist auf einfaches, flüssiges Beschreiben der dargestellten, speziellen Bildsituation.

Autoren, Verlag und Herausgebern ist zu wünschen, dass dieser erste Band, dem erfreulicherweise später ein solcher über «Aussereuropa» und einer über «Die Schweiz» folgen soll, sich rasch an untern Mittelschulen wie auch obern Klassen der Volksschule einbürgere, damit die Bahn zu weiterem Schaffen baldmöglichst frei werde. Das Eidg. Departement des Innern und 15 deutsch sprechende Kantone sähen darin die beste Rechtfertigung ihrer finanziellen Aufwendungen zur verbilligten Abgabe der «Geographie in Bildern». Dr. *Ernst F. Bienz*

Amtliche Urteile

Das *Eidgenössische Departement des Innern,* das mit dazu beitrug, den Verkaufspreis für die Schulen zu ermässigen, hat sich sehr anerkennend über das Werk ausgesprochen. Auch von einigen Kantonsregierungen gingen freundliche Worte ein.

So schreibt die *Erziehungsdirektion des Kantons Appenzell A.-Rh.:*

«Wir haben das Werk durchgesehen und freuen uns über die interessante, ansprechende Gestaltung und sind überzeugt, dass es sich bei diesem Werk um ein Lehrmittel handelt, das bei Schulbehörden und Lehrerschaft nur beste Aufnahme finden wird. Der sehr bescheiden gehaltene Preis ermöglicht die Anschaffung auf breitester Basis.

Wir möchten nicht unterlassen, Sie zu der Herausgabe und Gestaltung herzlich zu beglückwünschen und auch der Studiengruppe den wohlverdienten Dank auszusprechen.»

Das *Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt* schrieb trotz einer betonten Zurückhaltung in bezug auf die grundsätzliche Art der Subventionierung (die *ausschliesslich* zur Verbilligung des Verkaufspreises Verwendung fand):

«Wir können mit Genugtuung feststellen, dass es sich um ein ausserordentlich anregendes und aufschlussreiches Werk handelt, das als Lehrmittel ohne Zweifel beste Dienste leisten kann.»

Nachdem auch die Mitglieder des *Erziehungsrates* in das Belegexemplar Einsicht genommen hatten, schrieb die früher erwähnte Amtsstelle:

«In der Sitzung vom 6. September 1954 wurde einstimmig der Meinung Ausdruck gegeben, es handle sich um ein ausgezeichnetes Werk, welches die Aufmerksamkeit und das Interesse der zuständigen Schulleitungen verdiene.

Der Erziehungsrat hat uns beauftragt, den an der Herausgabe dieses Bilderwerkes beteiligten Damen und Herren für ihre verdienstvolle Tätigkeit den besten Dank auszusprechen.»

Die Kommentare zur 19. Bildfolge

Zweimal werden seit bald 20 Jahren die aktuellen Bildfolgen des Schweizerischen Schulwandbilderwerks hier vorgesellt; zuerst im Frühjahr, um den Lesern vorzuführen, was im laufenden Jahre für vier neue Bilder zu erwarten sind; es hat dies auch im Hinblick auf Anschaffungen einiges Interesse. Ein zweites Mal geben die kleinen grauen Reproduktionen einen schwachen Hinweis auf die farbigen Schöpfungen, *um die Kommentare anzukünden.* Diese müssen jeweils auf Anfang Herbst komplett beisammen sein. — Schon hat die Arbeit an den neuen für 1955 begonnen: zu den Themen *Storch, Metamorphose eines Schmetterlings, Zürichseelandschaft* und *Bündner Bergdorf.*

Jede Bildfolge wird mit Rücksicht auf die Stufen und Fächer zusammengestellt. So uneinheitlich der Eindruck daher sein wird, wenn sie nebeneinander stehen, so wenig sind sie disparat, wenn man sie in den grossen Plan eingestellt sieht, nach dem das SSW aufgebaut wird, gruppiert nach thematischen Serien.

Was bisher erschienen ist, findet man mit allen Einzelangaben heute in die Mitte des Blattes gestellt. Manchem mag es dienen, die Liste so zur Hand zu haben. Sie ist übrigens auf den Umschlägen jedes Kommentars auch nachgeführt; begreiflicherweise auf älteren Ausgaben unvollständig.

Auch bei den Kommentaren gibt es ständigen Wechsel. So sind erst in diesem Jahre alle zweiten Auflagen jener Sammelkommentare ausverkauft worden, die in

den ersten Jahren der Einführung des Werks in vorsichtiger Zurückhaltung jeweilen eine ganze Jahresbildfolge zusammenfassten. Seither sind die Kommentare zu kleinen Einzel-Monographien ausgewachsen, zu Broschüren, die in knapper Form, aber immerhin auf drei, vier und mehr Bogen, über eine Menge schulnaher Themen eine bemerkenswerte Fülle letzter Erkenntnisse über den jeweiligen Gegenstand und manche didaktische Anregung dazu vermitteln. Sind doch die Autoren zu einem guten Teil bewährte und bekannte, mindestens im engeren Kreis anerkannte Fachleute. Anderseits gibt es solche, die gerne die Gelegenheit ergreifen, sich in ein neues Gebiet einzuarbeiten, eine Aufgabe, die ja zum Beruf des Lehrers gehört; muss er doch von Amtes wegen auf vielen Gebieten sich auskennen. Es ist für den Redaktor, der die Aufträge verteilt, jeweils eine besondere Freude, wenn junge oder sonst unbekannte Kollegen, durch ein Bild angeregt, sich zur Ausarbeitung eines Kommentartextes zur Verfügung stellen.

Es liegt in der Anlage des Unternehmens, dass dabei verhältnismässig rasch gearbeitet werden muss. Erst im Herbst sind die Themen definitiv bekannt. Die Vertriebsfirma wünscht spätestens auf Sommerende die vier Hefte versandfertig zur Verfügung zu haben, da sie mit den Bildern verschickt werden müssen.

Geschrieben ist jeweils noch nicht zum Druck zubereitet, gesetzt, gedruckt und geheftet. Auch diese Vorgänge brauchen eine recht ansehnliche Zeit. Immerhin, ein Kollege, der öfters Arbeiten publiziert, stellte fest, dass noch keines seiner Manuskripte je so rasch in die Druckerei gelangt, gesetzt, gedruckt, herausgegeben und — honoriert worden sei, wie sein Kommentar zum SSW.

Nun, auch in diesem Jahre sind die Schriften einigermassen termingerecht fertig geworden, wenig später als das berüchtigte, mindestens sprachlich abscheuliche «Plansoll» es fordert.

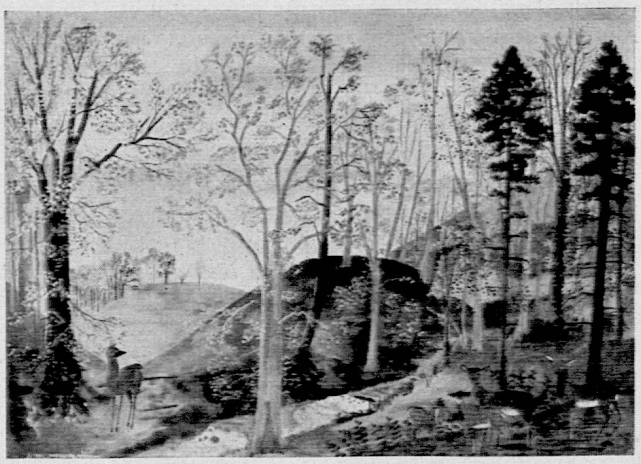
Unabhängig von einer späteren gelegentlichen Besprechung in der Abteilung «Bücherschau» durch Fachrezensenten werden sie hier kurz in der Reihenfolge der Bildnummern 81—84 angezeigt und beschrieben.

Das erste Bild zum Thema «Lawinen und Steinschlag» kam schon 1936, also in der allerersten Bildfolge, heraus, eine ausgezeichnete Arbeit des Berner Malers Viktor Surbek. Es war das erste in der ganzen Auflage verkaufte Bild, das nicht mehr nachgedruckt werden konnte; hätte doch der Nachdruck einer kleineren Auflage mehr gekostet als der Verkaufspreis. Den eventuell möglichen Ausweg, einen Neudruck einer späteren Bildfolge mitzugeben, womit man einen viel günstigeren Druckpreis erreicht hätte, wagte vor allem die Vertriebsfirma nicht. Hätten doch sicher viele Schulen das Bild (iuristisch berechtigt) zurückgesandt und ein anderes verlangt, da viele es noch in der Mappe hatten. Also blieb nur eine neue Ausschreibung übrig. Eine Variante des Themas ergab dies auf alle Fälle. Künstler sind nicht auswechselbar. Ihre Individualität und ihre schicksalbedingten Erlebnisse sind so verschieden, dass mit einer ausgeprägten Neuschöpfung zu rechnen war. Es ging deshalb auch nicht an, einfach den früheren Kommentar, der sogar noch erhältlich ist (es gab darüber eine dritte Auflage), abzudrucken. Mit Ausnahme eines kurzen, auf die neuesten Erkenntnisse nachgeführten Aufsatzes von Sekundarlehrer Dr. *Ernst Furrer,* Zürich-Wollishofen, über die *Aufforstung im Dienste des Lawinenschutzes,* ist er vollständig neu geschrieben worden. Das Hauptstück, reich illustriert, heisst *Kleine Lawinenkunde.* — Kein Skilagerführer sollte sie übersehen — denn sie ist von der bestinformierten Seite, vom Leiter des *Eidgenössischen Instituts für Schnee- und Lawinenforschung,* auf Weissfluhjoch-Davos, verfasst worden, von Dr. *Marcel de Quervain.* «Zweck der Lawinenkunde im Schulunterricht» ist das Hauptkapitel bezeichnet. Ein Dutzend, darunter ganzseitige, Bilder illustrieren den Text im eigentlichen Sinne des Wortes.

Lawinen
Maler: Albert Chavaz, Savièse VS / Bild 81

Kollege *Hans Buchs,* Stechelberg (Berner Oberland) beschreibt und lässt Kinder beschreiben, wie sie die Lawinen erlebten.

Das Heft zählt 48 Seiten.

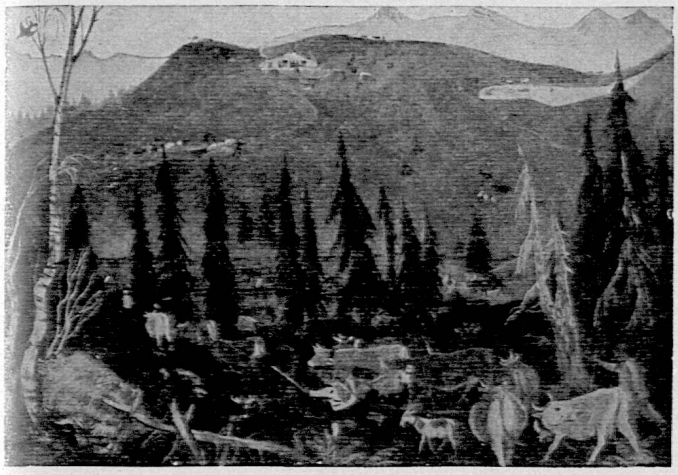


Frühlingswald
Malerin: Marguerite Ammann, Basel / Bild 82

«Es deckt der weiche Buchenschlag
Gleich einem grünen Samtgewand,
Soweit mein Auge reichen mag,
Das hügelübergoss'ne Land . . .»

Mit diesen Versen, der Dichter ist kaum lange zu suchen, er kann nur Gottfried Keller sein, beginnt Rektor Hans E. Keller in Pratteln, unser wohlbekannter Mitarbeiter, unter dem Titel *Frühling im Buchenwald* die Beschreibung des stimmungsvollen Gemäldes, das sich mit einigen andern um das Thema «Frühling» anordnen lässt, so den beiden folgenden:

Frühling
Maler: Willi Hartung jun., Zürich / Bild 56



Alpfahrt
Maler: Alois Carigiet, Zürich / Bild 10

Buche, Nadelbäume, Efeu, die Frühblüher im Walde, die Farne werden im Kommentar beschrieben, botanisch und literarisch in einem Zuge. Doch das Hauptziel des Bildes ist nicht, Wissenschaft und Kunst zu lehren. Der Lehrer soll nur «im Bilde sein», wenn er gefragt wird — und Schüler fragen viel.

Das Ziel unterrichtlicher Wirkung, die aus diesem Bilde strömen soll, ist, den Schülern Gelegenheit zu geben, sich ergreifen zu lassen und dann auszusagen, was und wie sie erlebten.

Bildbetrachtung als freies Schülergespräch ist denn auch Hauptthema des Kommentars: Frau *Alice Hugelshofer,* Zürich, übrigens Mitglied der Pädagogischen Kommission für das SSW, hat eine ausführliche, reichbelegte Studie für die Elementarstufe bearbeitet, zuerst das Unterrichtsgespräch theoretisch, dann am Objekt praktisch einführend: ein vortreffliches Beispiel, um sich über dieses Lehrverfahren konkret unterrichten zu lassen.

Wenn anschliessend *Alfred Surber,* Zürich, das Thema für die *Mittelstufe,* im besondern für die 4. Klasse, weiterführt, so weiss man, dass ein Meister berichtet, der das unvermeidlich Zufällige feinsinnig zu führen und damit schliesslich zu ordnen weiss. Leicht ist es nicht und erfordert mancherlei Technik, so vor allem einen sehr geübten Stenographen, der die Schüleraussagen zur weiteren Verarbeitung sozusagen unbemerkt protokolliert.

Schüleraussprüche wie: «Mich dünkt das ganze Bild wie am Morgen so frisch», deuten an, dass die Künstlerin eine schöne Erzieheraufgabe erreicht hat.

Das Heft umfasst 64 Seiten.

Familie
Maler: Walter Sautter, Zürich / Bild 83

Nach einer Einleitung über die Entstehung des Bildes, dessen Thema sehr viele Probleme der Darstellung aufwirft, sprechen sich mehrere Autoren im Kommentar über die unmittelbare Wirkung der vorliegenden Tafel aus: eine Mutter, ein welscher Lehrer (in französischer Sprache), Luganeser Primarschüler italienisch und recht aufschlussreich über den Geist, den sie in der dargestellten Stube finden — verblüffenderweise erscheint ihnen die Haltung viel zu wenig streng und geordnet. — Den Absichten, das Thema im Fremdsprachunterricht zu verwerten und dem Lehrer dazu einige philologische Handreichung zu bieten, dient auch die vierte Beschreibung in *englischer* Sprache.

Diese einführenden Beiträge stammen der Reihe nach vom Berichterstatter, von Frau *Elisabeth Vogt,* Zürich, von *André Chabloz,* dem Redaktor des «Educateur» in Lausanne, von Tessiner Schülern durch Vermittlung von Professore *Antonio Scacchi,* Lugano, und von Sekundarlehrer *J. Keller-Taylor,* Zürich.

Gertrud Bänninger, Zürich, hat sich der schönen Aufgabe unterzogen, das Familienbild für ein Schülergespräch zu verwenden und dieses nach allen Richtungen unterrichtlich auszuwerten. Die Kinder werden durch dieses Verfahren, sofern es mit Erfahrung und viel Fleiss vorbereitet wird, zu eindringlicher Selbstbetätigung angehalten. Die Lektion, die seinerzeit in der SLZ als Vorabdruck erschienen ist, bietet eine Ergänzung zum didaktischen Teil des vorangehend angezeigten Kommentars.

Abschliessend rundet eine Studie über *Herkommen und Recht der Familie,* von M. Simmen, dem Kommentarredaktor, den Stoff ab[1]).

Mit 48 Seiten hält sich das Heft umfänglich im vorgesehenen Rahmen. Das nächste Heft der Reihe — es ist zugleich das 92. der *Schweizerischen Pädagogischen*

[1]) Dasselbe Thema wurde von diesem Autor seinerzeit auch für das *Lexikon der Pädagogik* (Francke, Bern) unter dem Stichwort *Familienrecht* und in einem Heft «*Elternhaus und Schule*» der vom *Bubenbergverlag* Bern herausgegebenen Reihe *Lebendiges Wissen* bearbeitet.

Schriften, die unter finanzieller Mitwirkung der *Stiftung Lucerna* von einer Studiengruppe der KOFISCH, also vom SLV, herausgegeben werden — hat den vorgesehenen Umfang um 12 Seiten etwas übermarcht. Ursache sind zum Teil die vielen Bilder — zwei Dutzend —, die zur Erläuterung des Textes zur Tafel *Reisplantage* vom Autor, Sekundarlehrer *Werner Wolff,* Zürich-Waidberg, aus vielen Quellen beigesteuert wurden.

Der Reis wird von ihm nach allen Richtungen gründlich untersucht: Ursprung, Verbreitung, Bau der Reispflanze, die Reiskultur und im besondern der Anbau in Italien, die Weltproduktion, der Import und Export und sogar ein Beitrag zur Gastronomie sind die Hauptstücke des Inhalts.

Reisplantage
Maler: Georges Item, Biel / Bild 84

Als besonders eindrückliche Bildprobe aus dem Heft sei auf die Titelseite verwiesen. Generationen haben hier in den Philippiner Bergen im Laufe von Jahrhunderten den Boden für den Wasserreis — der ja viel wichtiger ist als der Trockenreis — gepflegt, so dass geradezu Ehrfurcht vor dieser übermenschlichen Arbeit erweckt wird. In den Gegenden, die tropischen Regenfällen ausgesetzt sind, wirkt eine solche Terrassierung zudem gegen die Bodenabschwemmung, gegen die «soil-erosion».

Alle vier Hefte werden den Schulwandbildern mitgegeben. Sie eignen sich aber auch zum Einzelbezug und für jede Art von Lehrbücherei als Stoffsammlung über Gebiete, die irgendwann im Unterricht sicher vorkommen.

Sn.

Gotthelf-Feier des Zentralvorstandes des SLV

Im Anschluss an eine reich befrachtete Geschäftssitzung des Zentralvorstandes des SLV (s. Bericht S. 1154) fuhren die Vorstandsmitglieder vergangenen Sonntag zu einer schlichten Gotthelf-Feier nach Lützelflüh. Der Berner Lehrersekretär, Dr. *Karl Wyss,* der während der vergangenen Herbstferien im Schloss Münchenwiler, dem Heim der Berner Volkshochschule, einen Gotthelf-Kurs für Berner Lehrer geleitet hatte, gedachte des grossen Dichters vor allem im Hinblick auf seine Bedeutung für Volksbildung und Schule, für welche Gotthelf sich schon als junger Vikar mit ungewöhnlicher Begeisterung und Energie eingesetzt hatte.

Auf einem Rundgang durch das Dorf Lützelflüh wurden die Erinnerungsstätten besucht: der *Brunnen auf dem Schulhausplatz* mit der vortrefflich gelungenen Figur des jungen, noch unentschlossenen Uli, von Bildhauer Arnold Huggler; das stilvolle *Pfarrhaus* mit den beiden Lauben, wo der Dichter gerne gearbeitet hatte; der zum Pfarrhaus gehörige *Speicher,* der vor kurzem zu einem kleinen Gotthelf-Museum umgestaltet worden ist und eine Anzahl Handschriften, die Erstdrucke und die heutigen Ausgaben, Ahnentafel und Bildnisse enthält; sowie des Dichters *Grab* an der Kirche.

An einer neuen *Gedenkstätte* vorbei, welche hoch über dem Tal angelegt worden ist und von wo aus man einen schönen Teil des Pfarrsprengels von Lützelflüh überblickt, führte uns alsdann ein Nachmittagsspaziergang, der von der milden Sonne des prachtvollen Spätherbsttages übergoldet war, über einsame Anhöhen bis zum entlegenen Schulhaus zur Egg, wo ein anderer Berner Dichter, *Simon Gfeller,* bis vor wenigen Jahren gelehrt und gedichtet hat.

*

Der Vorstandssitzung war eine Besichtigung des vor Jahresfrist neurenovierten *Lehrerinnenheims* im Egghölzli, am Rande der Stadt Bern, vorausgegangen, wozu der Vorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins eingeladen hatte. Frl. *Siegenthaler,* die Präsidentin der Heimkommission, führte durch das stattliche Gebäude, das vom Lehrerinnenverein im Jahre 1910 vor allem im Hinblick auf die damals noch sehr prekären Pensionierungsverhältnisse erstellt worden war. Das komfortable Haus steht in einem prachtvollen Park und kann 30—40 Dauergäste fassen. Auch heute noch zeigt die lange Liste der Vorangemeldeten, dass das Heim, das von unseren Kolleginnen vom Schweizerischen Lehrerinnenverein mit mütterlicher Anteilnahme betreut wird, einem offensichtlichem Bedürfnis entspricht. Präsident Hans Egg dankte im Namen des Zentralvorstandes für die liebenswürdige Einladung und übermittelte die besten Wünsche für das Heim und seine Insassen.

V.

Kantonale Schulnachrichten

Baselland

Aus den Verhandlungen des Vorstandes des Lehrervereins Baselland vom 13. November 1954

1. Obschon der Basler Primarlehrerverein die *Ausbildung der Primarlehrerschaft* ohne Maturität strikte ablehnt, und auch der Basler Kreis, der bereit war, sich in Basel für die maturlose Primarlehrerausbildung einzusetzen, seine Haltung geändert hat, hält der Vorstand an der Resolution fest, die er bereits der ordentlichen Kantonalkonferenz vorgelegt hat.

2. Da die Behörden einer Oberbaselbieter Gemeinde sich immer wieder geweigert haben, die ungenügende *Kompetenzentschädigung* ihrer Lehrerschaft den veränderten Verhältnissen anzupassen, angeblich, weil ein Lehrer eine gesetzwidrige *Nebenbeschäftigung* habe, den Beweis dafür aber nicht angetreten haben, hat nun die Untersuchung der Erziehungsdirektion ergeben, dass die gegen den Lehrer erhobenen Vorwürfe dahinfallen.

3. Das *Reglement über die Jubiläumsfeiern und Jubiläumsgeschenke* wird den vom Vorstand am 11. Juni 1954 gefassten Beschlüssen angepasst.

4. Als Traktanden für die *Jahresversammlung des LVB* sind unter andern vorgesehen die Wahl von acht Mitgliedern des Vorstandes, eine Orientierung über die standespolitische Lage unter besonderer Berücksichtigung der geplanten Neuordnung der Besoldungsverhältnisse des Staatspersonals und der Lehrerschaft sowie ein Vortrag über ein noch zu bestimmendes Thema aus einem kulturellen Gebiet.

O. R.

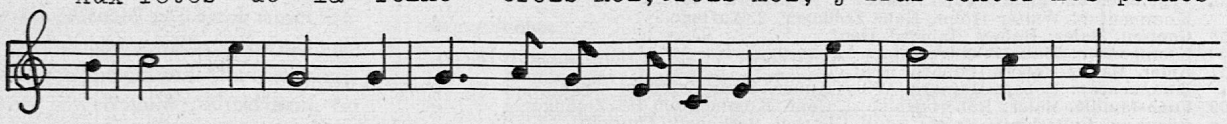
ANREGUNGEN FÜR DIE TURNSTUNDE (XIV)

MÄDCHEN III. STUFE: SCHULUNG DER LEICHTIGKEIT (DREITRITT)

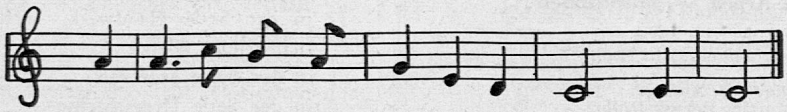
«So wie im Singen den melodisch-rhythmischen Uebungen das Lied folgt, muss im Turnen hie und da ein kleiner, froher Tanz das Schaffen an den Schrittarten krönen, sei es als improvisierter Singreigen auf der Waldwiese oder als wohleinstudierter Tanz zur Winterszeit in der Halle. Zum Tanzen brauchen wir Musik; nur kleine Kinder und grosse Künstler tanzen auch ohne sie. Musik weckt und fördert Bewegungsimpulse und schaltet Ermüdungen aus; einfach und gut im Rhythmus muss sie sein. Wenn Klavier, Geige, Flöte, auch eine gute Platte oder heimelige Handorgel uns helfen können, freuen wir uns. Steht uns nichts davon zur Verfügung, so fehlt es uns nicht an Liedern, die unsere kleinen Tänze begleiten. Wenn der Tanz bewegt und anstrengend ist, lassen wir ruhig abwechselnd die eine Hälfte der Klasse singen und die andere tanzen; beim Zuschauen lernt man auch.» (Berti Müller in der «Berner Schulpraxis».)
So wollen wir denn versuchen, das beschwingte Lied «La jardinière du roi» mit verschiedenen Dreitrittformen tänzerisch zu gestalten. Ist es wohl nötig zu betonen, dass als Voraussetzung zu gutem Gelingen die elementaren Formen und einfachen Bewegungsfolgen mit dem Dreitritt gründlich erarbeitet worden sind?

La jardinière du roi

On dit que la plus belle, c'est toi, c'est toi, toi pauvre jardinière
Le matin quand j'arrose chez moi, chez moi, je cause avec mes fleurs
Le soir lorsque je rentre chez moi, chez moi, j'entre de préférence
Aux fêtes de la reine crois-moi, crois-moi, j'irai conter mes peines



du roi, du roi, et quand le roi regarde, crois-moi, crois-moi,
de toi, de toi, et de mes fleurs nouvelles, crois-moi, crois-moi,
chez toi, chez toi, c'est pour te dir'ma chère, crois-moi, crois-moi,
au roi, au roi, et nous serons j'espère, toi, moi, moi, toi,



jamais il ne prend garde qu'à toi, qu'à toi.
je cueille la plus belle pour toi, pour toi.
je n'aime sur la terre que toi, que toi.
jardinier, jardinière du roi, du roi.

Aufstellung in Innenfrontkreisen zu 8 Mädchen. Während jeder Strophe wird die entsprechende Bewegungsfolge 4mal ausgeführt. (1—3) bezieht sich auf die 3 Schläge des 1. Taktes, (4—6) auf diejenigen des 2. Taktes usw.

1. Strophe: Hände in der Seithalte gefasst:
Dreitritt l. sw. (1—3), Dreitritt r. sw. (4—6)
Handfassung nur noch zwischen Nr. 1 und der rechts stehenden Nr. 2:
Nr. 1: Dreitritt l. rw. (7—9),
Dreitritt r. vw. (10—12)
Nr. 2: Dreitritt l. vw. m. 1/2 Drehung nach l. vor Nr. 1 (7—9)
Ev. Dreitritt r. rw. m. 1/2 Drehung nach l. neben Nr. 1 (10—12)
(Nr. 1 schwingt Nr. 2 in grossem Bogen vorn durch von der rechten auf die linke Seite; dabei bleibt die Handfassung, wechselt aber auf 10)

2. Strophe: Dreitritt l. vw. gegen Kreismitte m. Trichterkreisen vw. (1—3)
zum Verlagerungsschritt r. vw. m. Beinspreizen l. rw. u. Armheben vwh. (4—6), (grösste Spannung auf die 6. Zeit);
Dreitritt l. rw. m. Trichterkreisen rw. abw. (7—9)
zum Verlagerungsschritt r. rw. m. leichtem Beinheben l. vw. und Armheben zur Seithalte (10—12), (Spannung auf 12. Zeit).

3. Strophe: Dreitritt l. sw. m. asymmetrischer Armführung (1—3)
Dreitritt r. sw. m. asymmetrischer Armführung (4—6)
Dreitrittsprung nach l. sw. (7—9)
Dreitrittsprung nach r. sw. (10—12)

4. Strophe: Dreitritt l. vw. gegen Kreismitte m. Armheben vw. (1—3)
Dreitritt r. rw. m. Armsenken und -heben sw. (4—6)
Schritt l. vw. z. Drehsprung l. u. Armheben vwh. (7—9)
(= Sprung m. 1/2 Drehung vom l. auf den r. Fuss, Schritt l. rw.)
Dreitritt r. rw. an Ort mit Armsenken und -heben sw. (10—12)

Hans Futter

Das Schweizerische Schulwandbilderwerk

(Die Zahlen bezeichnen die Bildnummern)

Landschaftstypen

Nr. 12 **Faltenjura.** Maler: Carl Bieri, Bern.
Kommentar: Alfred Steiner-Baltzer.
Nr. 24 **Rhonetal bei Siders.** Maler: Théodore Pasche, Oron-la-Ville.
Kommentar: Hans Adrian, Ernst Furrer, Werner Kämpfen. (Vergriffen.)
Nr. 29 **Gletscher** (Tschierva-Roseg). Maler: Viktor Surbek, Bern.
Kommentar: Wilhelm Jost, Franz Donatsch.
Nr. 37 **Bergsturzgebiet von Goldau.** Maler: Carl Bieri, Bern.
Kommentar: Alfred Steiner, Adolf Bürgi.
Nr. 60 **Tafeljura.** Maler: Carl Bieri, Bern.
Kommentar: Paul Suter.
Nr. 61 **Rheinfall.** Maler: Hans Bührer, Neuhausen.
Kommentar: Jakob Hübscher, G. Kummer, O. Schnetzler, A. Steinegger, E. Widmer.
Nr. 67 **Delta** (Maggia). Maler: Ugo Zaccheo, Locarno-Minusio.
Kommentar: Hs. Brunner, Irene Molinari, Gerhard Simmen.
Nr. 77 **Blick über das bernische Mittelland.** Maler: Fernand Giauque, Montilier.
Kommentar: Alfred Steiner-Baltzer.

Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum

Nr. 6 **Bergdohlen.** Maler: Fred Stauffer, Wabern.
Kommentar — Alpentiere in ihrem Lebensraum: Dohlen, Murmeltiere. Otto Börlin, Martin Schmid, Alfred Steiner, Hans Zollinger.
Nr. 7 **Murmeltiere.** Maler: Robert Hainard, Genf.
Kommentar (siehe Nr. 6).
Nr. 9 **Igelfamilie.** Maler: Robert Hainard, Genf.
Kommentar: Alfred Steiner, Karl Dudli.
Nr. 17 **Arven in der Kampfzone.** Maler: Fred Stauffer, Wabern.
Kommentar: Martin Schmid, Ernst Furrer, Hans Zollinger. (Vergriffen.)
Nr. 22 **Bergwiese.** Maler: Hans Schwarzenbach, Bern.
Kommentar: Hans Gilomen †. (Vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.)
Nr. 26 **Juraviper.** Maler: Paul André Robert, Le Jorat-Orvin.
Kommentar: Zwei einheimische Schlangen, Alfred Steiner.
Nr. 38 **Ringelnattern.** Maler: Walter Linsenmaier, Ebikon bei Luzern.
Kommentar (siehe Nr. 26).
Nr. 36 **Vegetation an einem Seeufer.** Maler: P. A. Robert, Orvin.
Kommentar: Walter Höhn, Hans Zollinger, 2. Auflage.
Nr. 50 **Gemsen.** Maler: Robert Hainard, Genf.
Kommentar: Hans Zollinger.
Nr. 57 **Adler.** Maler: Robert Hainard, Genf.
Kommentar: Robert Hainard, Willy Huber, Hans Zollinger.
Nr. 69 **Fuchsfamilie.** Maler: Robert Hainard, Genf. Kommentar: Hs. Zollinger.
Nr. 78 **Vögel am Futterbrett.** Maler: Adolf Dietrich, Berlingen (Thurgau).
Kommentar: Rudolf Egli, Friedr. Frey, Alfr. Schifferli.
Nr. 82 **Frühlingswald.** Malerin: Marguerite Ammann, Basel.
Kommentar: Alice Hugelshofer, Hans E. Keller, Alfred Surber.

Der Mensch und seine Umwelt — Boden und Arbeit — Jahreszeiten

Nr. 1 **Obsternte.** Maler: Erik Bohny, Dornach.
Maschinengeschriebener Kommentar: Willi Schohaus, Otto Fröhlich.
Nr. 10 **Alpfahrt.** Maler: Alois Carigiet, Zürich.
Kommentar: Adrian Imboden, Willi Schohaus, 3. Auflage.
Nr. 11 **Traubenernte im Waadtland.** Maler: René Martin, Perroy-Rolle.
Kommentar: Charles Grec, Otto Peter †, Moritz Javet.
Nr. 18 **Fischerei am Bodensee.** Maler: Hans Haefliger, Oberwil (Baselland).
Kommentar: Jakob Wahrenberger, Paul Steinmann. (Vergriffen.)
Nr. 19 **In einer Alphütte.** Maler: Arnold Brügger, Meiringen.
Kommentar: H. Michel, M. Walkmeister. (Vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.)
Nr. 39 **Auszug der Geisshirten.** Maler: Alois Carigiet, Zürich/Truns.
Kommentar: Martin Simmen.
Nr. 41 **Kornernte.** Maler: Ed. Boss, Bern. (Jahreszeitenbild: Sommer.)
Kommentar: Arnold Schnyder, Leo Weber sen., Karl Ingold, Emil Jucker.
Nr. 42 **Kartoffelernte.** Maler: Traugott Senn, Bern.
Kommentar: Leo Weber sen., Eduard Frey, Max Oettli, Otto Fröhlich, Karl Ingold, Martin Schmid.
Nr. 46 **Holzfäller.** Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Kommentar: Schweiz. Forstzentrale, Solothurn; J. Menzi.
Nr. 47 **Pferdeweide** (Landschaft der Freiberge). Maler: Carl Bieri, Bern.
Kommentar: Paul Bacon, Hilde Brunner, Paul Howald, Kurt Jung, M. Simmen.
Nr. 49 **Kind und Tier.** Malerin: Rosetta Leins, Ascona.
Kommentar: Fritz Brunner, Martin Simmen.
Nr. 56 **Frühling.** Maler: Wilh. Hartung jun., Zürich.
Kommentar: Fritz Brunner, Hilde Ribi-Brunner, Hedy Sutter, Fred Lehmann.
Nr. 59 **Herbst.** Maler: Paul Bachmann, Hirzel.
Kommentar: Anna Gassmann, Ernst Gunzinger, Fred Lehmann, Rudolf Schoch.
Nr. 62 **Winter.** Maler: Alfred Sidler, Luzern.
Kommentar: Emil Fromaigeat, Johann G. Knutti, Hans Stoll.
Nr. 73 **Wasserfuhren im Wallis.** Maler: Albert Chavaz, Savièse.
Kommentar: Alfred Zollinger, Adrian Imboden.
Nr. 83 **Familie.** Maler: Walter Sautter, Zürich
Kommentar: G. Bänninger, A. Chabloz, J. Keller, M. Simmen. E. Vogt.

Kampf gegen die Naturgewalten

Nr. 3 **Lawine und Steinschlag.** Maler: Viktor Surbek, Bern (Bild vergriffen).
Kommentar: Ernst Furrer, Martin Simmen, Ernst Zipkes.
Nr. 20 **Wildbachverbauung.** Maler: Viktor Surbek, Bern.
Kommentar: E. Dasen, Franz Michel. (Vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.)
Nr. 81 **Lawinen.** Maler: André Chavaz, Savièse.
Kommentar: M. de Quervain, Hs. Buchs, Ernst Furrer.

Das Schweizer Haus in der Landschaft

Nr. 2 **Südtessiner Dorfbild.** Maler: Nikolaus Stoecklin, Basel.
Maschinengeschriebener Kommentar: Hans Siegrist †, Otto Peter †.
Nr. 25 **Bauernhof** (Nordostschweiz). Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Kommentar: Hilde Brunner, Hch. Hedinger, Johs. Solenthaler.
Nr. 33 **Berner Bauernhof.** Maler: Viktor Surbek, Bern.
Kommentar: Paul Howald. (2. Auflage.)

Bis zum Herbst 1954 sind in 19 Jahresbildfolgen (zu 8, dann zu 4 Bildern) insgesamt 84 Mehrfarbentafeln erschienen:
(Bildgrösse 594 : 840 mm
Blattgrösse 654 : 900 mm)

8 in der Serie Landschaftstypen
13 in der Serie Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum
16 in der Serie Der Mensch und seine Umwelt — Boden und Arbeit; darunter 3 Jahreszeitenbilder (Frühling, Herbst, Winter)
3 in der Serie Der Mensch im Kampfe gegen die Naturgewalten
5 in der Serie Das Schweizerhaus in der Landschaft
12 in der Serie Handwerk, Technik, industrielle Werke
1 in der Serie Märchen
2 in der Serie Urgeschichte
4 in der Serie Allgemeine Geschichte
11 in der Serie Schweizergeschichte
4 in der Serie Baustile (Romanik, Gotik, Renaissance, Barock)
5 in der Serie Orbis pictus (Geographie des Auslandes)

Verlag des SSW: Schweizerischer Lehrerverein, Zürich 6, Pestalozzianum, Beckenhofstr. 31, Postfach Zürich 35.

Herausgeber: Kommission für interkantonale Schulfragen des Schweizerischen Lehrervereins (SLV) und Pädagogische Kommission für das SSW.

Liste der Bilder des SSW und der Kommentare nach inhaltlichen Serien geordnet

Künstlerische Mitwirkung: Eidg. Jury für das SSW (4 Mitglieder der Eidg. Kunst-Kommission, delegiert vom Eidg. Departement des Innern, und 4 Verreter aus der Pädagogischen Kommission für das SSW).

Vertriebsstelle: Ernst Ingold & Cie., Herzogenbuchsee. Bei dieser Vertriebsstelle können die Bilder einzeln und als Jahresbezug (im Abonnement) bezogen werden. Abonnement zu 4 Bildern (inbegr. Wust) im Jahr Fr. 21.80, Einzelbezug für Nichtabonnenten Fr. 7.— (inbegr. Wust).

Die Kommentare stellen schweizerische Realienbücher dar, verfasst von Fach- und Schulmännern, redigiert von Dr. *Martin Simmen,* Seminarlehrer, Luzern, derzeit Präsident der Kommission für interkantonale Schulfragen und der Pädagogischen Kommission für das SSW.

Bezug: *Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 35,* und bei *Ernst Ingold & Cie.,* Vertriebsstelle des SSW, *Herzogenbuchsee* (Bern).

Preis je Kommentar Fr. 2.—.

Die Kommentare zu den ersten sechs Bildfolgen sind zuerst in Sammelheften erschienen. Die zweiten Auflagen derselben sind alle vergriffen. Als Drittauflagen erscheinen Einzelhefte. Zu einzelnen Bildern der 3. und 4. Bildfolge sind diese in Vorbereitung.

Nr. 43 **Engadiner Häuser.** Malerin: Maria Bass †, Celerina.
Kommentar: Ludwig Knupfer. Erwin Poeschel.
Nr. 52 **Alte Mühle.** Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Kommentar: Max Gross, Werner Schnyder.

Handwerk, Technik, industrielle Werke

Nr. 8 **Hochdruckkraftwerk.** Maler: Hans Erni, Luzern.
Kommentar: A. Engler, R. Kaestlin (Elektrowirtschaft).
Nr. 13 **Rheinhafen** (Basel). Maler: Martin A. Christ, Basel.
Kommentar: Gottlieb Gerhard (2. Auflage).
Nr. 14 **Saline.** Maler: Hans Erni, Luzern.
Kommentar vergriffen.
Nr. 15 **Gaswerk** (Schlieren bei Zürich). Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen.
Kommentar vergriffen.
Nr. 31 **Verkehrsflugzeuge.** Maler: Hans Erni, Luzern.
Kommentar: Max Gugolz.
Nr. 34 **Heimweberei.** Malerin: Anne Marie v. Matt-Gunz, Stans.
Kommentar: Martin Schmid, Marie Accola, David Kundert, Albert Knöpfli.
Nr. 48 **Giesserei.** Maler: Hans Erni, Luzern.
Kommentar: A. v. Arx.
Nr. 55 **Schuhmacherwerkstatt.** Maler: Theo Glinz, Horn.
Kommentar: Max Hänsenberger.
Nr. 65 **Bauplatz.** Maler: Carl Bieri, Bern.
Kommentar: Max Gross, Eugen Hatt, Rudolf Schoch.
Nr. 70 **Dorfschmiede.** Maler: Louis Goerg-Lauresch †, Genf.
Kommentar: Pierre Gudit, Max Hänsenberger, Vreni Schüepp.
Nr. 74 **Backstube.** Maler: Daniele Buzzi, Locarno.
Kommentar: Andreas Lenzinger, Hans Stoll, Willi Stutz
Nr. 79 **Töpferei.** Maler: Henri Bischoff †
Kommentar: Jakob Hutter.

Märchen

Nr. 21 **Rumpelstilzchen.** Maler: Fritz Deringer †, Uetikon am See.
Kommentar: J. u. W. Grimm, Fritz Deringer, M. Simmen, M. Schmid. (Vergriffen.)

Urgeschichte

Nr. 30 **Höhlenbewohner.** Maler: Ernst Hodel, Luzern.
Kommentar: Karl Keller-Tarnuzzer.
Nr. 51 **Pfahlbauer.** Maler: Paul Eichenberger, Beinwil am See.
Kommentar: Reinhold Bosch, Walter Drach.

Allgemeine Geschichte

Nr. 35 **Handel in einer mittelalterlichen Stadt.** Maler: Paul Boesch, Bern.
Kommentar: Werner Schnyder.
Nr. 40 **Römischer Gutshof.** Maler: Fritz Deringer †, Uetikon am See.
Kommentar: Paul Ammann, Paul Boesch, Christoph Simonett.
Nr. 66 **Burg.** Maler: Adolf Tièche, Bern.
Kommentar: E. P. Hürlimann, René Teuteberg.
Nr. 72 **Mittelalterliches Kloster.** Maler: Otto Kälin, Brugg.
Kommentar: Heinrich Meng.

Schweizergeschichte

Nr. 71 **Alamannische Siedelung.** Maler: Reinhold Kündig, Horgen.
Kommentar: Hans Ulrich Guyan.
Nr. 44 **Die Schlacht bei Sempach.** Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen.
Kommentar: Hans Dommann †.
Nr. 45 **St. Jakob an der Birs.** Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen.
Kommentar: Albert Bruckner, Heinrich Hardmeier.
Nr. 23 **Murten 1476.** Maler: Otto Baumberger, Unterengstringen (Zch.).
Kommentar: Georg Thürer, E. Gagliardi †, E. Flückiger, E. A. Gessler †, Hch. Hardmeier. (Vergriffen.)
Nr. 58 **Giornico 1478.** Maler: Aldo Patocchi, Lugano.
Kommentar: Fernando Zappa.
Nr. 53 **Alte Tagsatzung.** Maler: Otto Kälin, Brugg.
Kommentar: Otto Mittler, Alfred Zollinger.
Nr. 5 **Söldnerzug.** Maler: Burkhard Mangold, Basel.
Kommentar: Hch. Hardmeier, Ed. A. Gessler †, Christ. Hatz †.
Nr. 54 **Bundesversammlung 1848.** Maler: Werner Weiskönig, St. Gallen.
Kommentar: Hans Sommer.
Nr. 27 **Glarner Landsgemeinde.** Maler: Burkhard Mangold, Basel.
Kommentar: Otto Mittler, Georg Thürer, Alfred Zollinger.
Nr. 32 **Grenzwacht** (Mitrailleure). Maler: Willi Koch, St. Gallen.
Kommentar: Robert Furrer, Charles Grec, Karl Ingold, Paul Wettstein.
Nr. 75 **Fahnenehrung 1945.** Maler: Werner Weiskönig, St. Gallen.
Kommentar: Hs. Thürer, Theo Luther, Max Nef.

Baustile

Nr. 4 **Romanischer Baustil.** Maler: Louis Volanthen †, Freiburg.
Nr. 16 **Gotischer Baustil** (Kathedrale Lausanne). Maler: Karl Peterli, Wil (St. G.).
Nr. 28 **Barock** (Klosterkirche Einsiedeln). Maler: A. Schenker, St. Gallen.
Kommentar: Romanik, Gotik, Barock. Linus Birchler, M. Simmen.
Nr. 80 **Renaissance** (Kathedrale Lugano). Maler: Pietro Chiesa, Sorengo-Lugano.
Kommentar: Piero Bianconi, Pierre Rebetez.

Orbis pictus (geographische Auslandserie)

Nr. 63 **Fjord.** Maler: Paul Röthlisberger, Neuchâtel.
Kommentar: Hans Boesch, W. Angst.
Nr. 64 **Wüste mit Pyramiden.** Maler: René Martin, Perroy sur Rolle.
Kommentar: F. R. Falkner, Herbert Ricke.
Nr. 68 **Oase.** Maler: René Martin, Perroy sur Rolle.
Kommentar: M. Nobs.
Nr. 76 **Vulkan.** Maler: Fred Stauffer, Wabern.
Kommentar: Karl Suter.
Nr. 84 **Reisplantage.** Maler: Georges Item, Biel.
Kommentar: Werner Wolff.

Kleine Auslandnachrichten

Weil die Ehefrau evangelisch ist!

Die «*Allgemeine Deutsche Lehrer-Korrespondenz*» berichtet mit Empörung, dass einem Lehrer-Kandidaten in Rheinland-Pfalz das Weiterstudium versagt wurde, nur weil dessen Ehefrau evangelischer Konfession ist.

Der abgewiesene Lehrer katholischer Konfession heiratete als Soldat 1944 eine evangelische Frau, geriet in Kriegsgefangenschaft, blieb acht Jahre bei den Sowjets gefangen, überstand die schwere Zeit und war glücklich, wieder zu seiner Frau in die Heimat zurückkehren zu können; Lehrer wollte er werden und wurde in die *Pädagogische Akademie in Landau* (Pfalz) aufgenommen. Nach Beendigung des ersten Semesters erhielt er ein Schreiben des Kultusministeriums in Mainz, das u. a. folgende Sätze enthielt:

«Als Katholik wussten Sie und mussten es wissen, dass Sie sich durch die Nichtbeachtung der Ehevorschriften der katholischen Kirche von ihr distanziert haben. Diese Tatsache, die für Ihre Einstellung als Lehrer entscheidend ist, haben Sie uns beim Eintritt in die Pädagogische Akademie verschwiegen.»

Der Student hatte nichts verschwiegen, denn man hatte ihn gar nicht über die Angelegenheit befragt. Rechtsgrundsätze des Staates sind durch eine Art Inquisition, die auf ein Konkordat aus der Hitler-Zeit zurückgeht, verletzt worden. Wohl kann er, wie die ADLK berichtet, in ein anderes Bundesland gehen und neu anfangen, auch könnte seine Frau katholisch werden, wird bitter bemerkt, und die letzte Konsequenz wäre, sich wieder in die Gefangenschaft nach Russland zu begeben! —

Im Rheinland-Pfalz ist ein neues Schulrecht in Arbeit. Die «Vereinigung zur Förderung der *Christlichen Gemeinschaftsschule* Rheinland-Pfalz» bemüht sich, offenbar ohne allzu grosse Aussichten, im neuen, in Beratung stehenden Schulgesetz die sogenannten «Schnüffelparagraphen» zu beseitigen und dem Bundesrecht Nachachtung zu verschaffen. **

Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 31/35

Ausstellung bis 27. November 1954

«*Die Hilfsmittel für den naturkundlichen Unterricht*»

Veranstaltungen im Neubau:

20. November 1954, 14.30 Uhr: Die Anordnung von Versuchen in der Vertikalebene (Wandtafel) (W. Angst, Zürich). — 15.45 Uhr: Die Verwendung von Trockeneis im Unterricht (W. Spiess, Stäfa).

24. November 1954, 14.30 bis 17.30 Uhr: Anforderungen an die Projektionseinrichtungen. Vorführung von Projektionsapparaten für Bilder in Durchsicht und Aufsicht. (A. Sigrist, W. Angst, A. Brunner, P. Hertli.)

Zu dieser Veranstaltung können ausser den Angemeldeten noch weitere Interessenten zugelassen werden.

27. November 1954, 14.30 Uhr: Vorführung neuer Lichtbildreihen und einiger Schulfilme (A. Sigrist, Dr. E. Bienz). — 16.00 Uhr: Zum Abschluss der Ausstellung: «Rückblick und Ausschau» (Dr. E. Bienz).

Führungen durch die Ausstellung: Jeden Mittwochnachmittag, von 14.30—17.30 Uhr.

Auf Wunsch werden bei rechtzeitiger Voranmeldung auch Führungen abends 8 Uhr organisiert.

Öffnungszeiten: 10—12 und 14—18 Uhr; Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

Beratungsstelle für das Jugendtheater

Beratung jeden Samstag 14.15—17.00 Uhr im Herrschaftshaus (Pestalozzi-Zimmer).

Mitgliederbeitrag 1954

Ende November werden wir den fälligen Jahresbeitrag pro 1954 erheben. Wir freuen uns, den Mitgliedern beim Bezug des Beitrages den soeben erschienenen *zweiten Teil des Gesamtkataloges* mit den Gebieten Musik und Kunst überreichen zu können. Wir hoffen, dass die gründliche und wertvolle Arbeit, die hier vorliegt, volle Anerkennung finde und bitten unsere Mitglieder um prompte Einlösung der Nachnahme. *Die Leitung des Pestalozzianums.*

Schulfunk

Erstes Datum jeweilen Morgensendung: 10.20—10.50 Uhr.
Zweites Datum jeweilen Wiederholung: 14.30—15.00 Uhr.

22. November/1. Dezember: CHINESISCHE KINDER. Pfarrer Gustav Käser, Oberdiessbach, erzählt vom Familienleben bei den Chinesen. Eine Sendung, die für unsere Jugend erzieherisch recht heilsam ist.

23. Nov./29. Nov.: VON GAUKLERN UND SCHLANGENBESCHWÖRERN. Carl Stemmler, der persönlich mit marokkanischen Schlangenbeschwörern in engen Kontakt kam, erzählt von seinen Erlebnissen.

25. November/3. Dezember: «HOCHZEITSABEND» von Albert Welti, eine Bildbetrachtung von Dr. Paul Portmann, Zürich.

Das farbige Bild kann wiederum bestellt werden durch Einzahlung des entsprechenden Betrages (ab 10 Stück 20 Rp. pro Bild); Einzahlung an «Lokale Schulfunkkommission» (Bildbetrachtung), Basel, Postcheck V 12635, Basel.

Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstr. 31, Zürich, Telephon 28 08 95

Schweizerische Lehrerkrankenkasse, Telephon 26 11 05

Postadresse: Postfach Zürich 35

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes

Samstag, den 13. November 1954, in Muri bei Bern

Anwesend: Alle zwölf Vorstandsmitglieder, die beiden Redaktoren der SLZ und Frl. M. Siegenthaler, Präsidentin der Heimkommission des Schweizerischen Lehrerinnenvereins als Gast.

Vorsitz: Zentralpräsident Hans Egg.

1. Die Einladung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins zur Besichtigung des neurenovierten Lehrerinnenheims in Bern wird bestens verdankt.

2. Der Vorsitzende teilt mit, dass Herr Professor Dr. Hans Stettbacher, der verdiente Direktor des Pestalozzianums, Zürich, von diesem Posten zurücktritt. Als Nachfolger ist Herr Hans Wymann, Sekundarlehrer an der Uebungsschule, Zürich, gewählt worden. Dem Pestalozzianum soll eine Pädagogische Zentrale angeschlossen werden.

3. Die Patenschaftsaktion des Kinderdorfes Pestalozzi, Trogen, wird durch den SLV unterstützt werden.

4. Auch dem Gedenktag zur Erklärung der Menschenrechte (10. Dezember) wird der SLV seine Unterstützung leihen.

5. Es wird beschlossen, in die Kommission für Regelung der Aussprache des Hochdeutschen einen Vertreter abzuordnen.

6. Für die Neubestellung der Fibelkommission des SLV und des SLiV werden Vorschläge gemacht.

7. Die Herausgabe eines zweiten Bandes «Das Zeichnen in den Geschichtsstunden», von Hans Witzig, wird beschlossen.

8. Vom Vortrag von Seminardirektor Dr. Martin Schmid, Chur, anlässlich der Delegiertenversammlung des SLV werden Separata gedruckt, die in den Dienst der Mitgliederwerbung gestellt werden sollen.

9. Behandlung einiger Darlehensgesuche.

10. Der SLV wird 1955 allenfalls gemeinsam mit dem Schweizerischen Lehrerinnenverein wieder das Patronat über eine internationale Lehrertagung in Trogen übernehmen.

11. Kenntnisnahme vom Stand der Arbeiten der Lichtbildkommission des SLV. *Sr.*

Schriftleitung: Dr. MARTIN SIMMEN, LUZERN; Dr. WILLI VOGT, ZÜRICH; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6. Postfach Zürich 35 Tel. 28 08 95 - Administration: Stauffacherquai 36, Zürich 4. Postfach Hauptpost. Telephon 23 77 44. Postcheckkonto VIII 889

Neuerscheinungen

(Besprechung vorbehalten)

Hohlenberg, Johannes: Der atmende Gott. (Yoga und der europäische Mensch.) Wolfgang Krüger Verlag, Hamburg. 192 S. DM 9.80.

Heinen, Werner: Agrion, Die Geschichte einer Libelle. Ott Verlag, Thun. 160 S. Leinen Fr. 6.10.

Hiltmann, Hildegard u.a.: Verlaufsanalyse in der psychologischen Diagnostik. Verlag Hans Huber, Bern. 150 S. Fr. 13.80.

Mühlebach, Albert: Welt- und Schweizergeschichte, II. Teil: Geschichte des Abendlandes im Mittelalter. Verlag Räber, Luzern. 155 S. Fr. 6.75.

Unesco: L'Analphabétisme dans divers pays. 213 S. Zu beziehen bei der Buchhandlung Oprecht, Zürich, Rämistrasse.

Kleinert, Dr. *Heinrich:* Physik. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien. Verlag Paul Haupt, Bern. 308 S. Fr. 7.30.

Weiss, Jürg: Klippen und Klüfte. Orell Füssli Verlag, Zürich. 155 S. Fr. 13.50.

Ernst, Max: Staatskunde für Mädchen. Mit Personen-, Familien- und Erbrecht. Verlag d. Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich. 98 S. Fr. 5.—.

Netzer, Hans: Erziehungslehre im Abriss. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. 142 S. DM 4.80.

Bürki, Roland: Durch die Kraft des Herzens. Roman eines Erziehers. Verlag Hans Feuz, Bern. 563 S.

Peter, Rudolf: Grundlegender Unterricht. (Zugleich eine Einführung in didaktisches Denken überhaupt.) Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn. 301 S. DM 12.—.

Rieker, Hans-Ulrich: Das Geheimnis der Meditation. Verlag Rascher, Zürich. 227 S. Fr. 14.90.

Etudes Pédagogiques 1953. Annuaire de l'instruction publique en Suisse. Librairie Payot, Lausanne. 144 S. Fr. 6.50.

Kurth, Rudolf: Von den Grenzen des Wissens. Verlag Ernst Reinhardt, München/Basel. 84 S. Fr. 5.50.

Blanke, Fritz: Luthers Humor. Scherz und Schalk in Luthers Seelsorge. Furche-Verlag, Hamburg. 46 S.

Grimm und *Rueff:* Analytische Geometrie. Leitfaden. Orell Füssli Verlag, Zürich. I. Teil 143 S. II. Teil 134 S. Fr. 7.80.

Ein Aufenthalt in

S-CHANF

auf **1700 m Höhe,** im windgeschützten Hochtal des Oberengadins, zwischen St. Moritz und Schuls gelegen, wird jedem Kinde dank den klimatischen Vorzügen zur Förderung der Gesundheit von Nutzen sein. Inmitten herrlicher Schnee- und Waldlandschaft liegt das prächtige Heim, genannt

Chapella

Als neuzeitlich renoviertes, bequem eingerichtetes Engadiner-Haus wird es nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft das Ziel vieler

Ferienkolonien

sein. Platz für 30 Personen, gut geheizte Matratzenlager, moderne Küche, sowie gediegene Aufenthalts- und Esshalle.

Im Winter Schlittel- und Skisport. Skilift in der Nähe (Zuoz). Eislauf.

Fragen Sie bitte rechtzeitig an, es dürfte in Ihrem Interesse liegen.

Thomas Losinger, Besitzer und Leiter des Knabenheim Chapella, Telephon (082) 6 72 04

Die **LENZERHEIDE** ist das ideale Skigelände zur Durchführung von Skilagern.

Im Skihaus Sartons

bietet sich Ihnen Gelegenheit, Ihre Schüler zu günstigen Bedingungen und bester Verpflegung unterzubringen. Gut geheizte Räume, Waschgelegenheit im Hause, W. C. (NB. vom 6.—20. Februar 1955 besetzt.)

Mit höfl. Empfehlung: **Fam. Ernst Schwarz,** Tel. (081) 4 21 93

Dr. phil. mit Diplom für das höhere Lehramt in Geschichte, Kunstgeschichte und Latein und mit guter Unterrichtspraxis

sucht Stelle

auf April 1955.

Anfragen unter Chiffre SL 439 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach Zürich 1.

Grosse Privatschule in Zürich sucht

Rektorats-Sekretärin

mit guter Allgemeinbildung. — Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre SL 438 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach Zürich 1.

Mathematiklehrer

Grosse Privatschule in Zürich sucht tüchtigen Lehrer für Mathematik.

Offerten unter Chiffre SL 437 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach, Zürich 1.

Primarschule Stein (App.)

Auf Beginn des Schuljahres 1955/56 sind an unserer Gemeindeschule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

2 Primarlehrer

je für 1.—6. Klasse in den Schulhäusern Berg und Langenegg. Wohnung vorhanden. 428

Bewerber evang. Konfession sind gebeten, ihre Anmeldung, mit den üblichen Ausweisen versehen, bis 1. Dezember a. c. dem Schulpräsidium, das auch nähere Auskunft erteilt, einzureichen (P. Trüb, Pfr.).

Die Schulkommission Stein (App.)

Stellenausschreibung

Infolge Rücktritts des bisherigen Amtsinhabers durch Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze ist die Stelle eines kantonalen 422

Schulinspektors

neu zu besetzen. Bewerber aus der Lehrerschaft der Mittelschulstufe, die sich über eine mehrjährige, erfolgreiche Lehrpraxis auf der Primar- und Mittelschulstufe ausweisen können, wollen sich unter Beilage ihrer Ausweise über den Studiengang und über ihre bisherige Lehrtätigkeit sowie eines ärztlichen Zeugnisses bis **27. November 1954** bei der unterzeichneten Direktion melden.

Die Besoldung beträgt im Rahmen der 14. Besoldungsklasse Fr. 8800.— bis Fr. 10 600.— plus Teuerungszulage (zurzeit 67 %) und Sozialzulagen. Der Inspektor hat der staatlichen Versicherungskasse beizutreten.

Liestal, den 2. November 1954.

Erziehungsdirektion Baselland.

Am **Lehrerseminar in Wettingen** ist auf Frühjahr 1955 eine zweite 431

Hauptlehrerstelle

für Orgel- und Klavierspiel zu besetzen. Das Pensum umfasst ferner die Leitung des Kirchenchores und den Organistendienst an der Klosterkirche, den Unterricht in katholischer Kirchenmusik und eventuell in Gesang und Methodik des Schulgesangs.

Nähere Auskunft erteilt die Seminardirektion.

Besoldung nach Dekret.

Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den Ausweisen über Studiengang, bestandene Prüfungen und bisheriger Lehrtätigkeit sowie einem ärztlichen Zeugnis bis zum 27. November 1954 an die Erziehungsdirektion in Aarau einzureichen.

Aarau, den 11. November 1954.

Erziehungsdirektion.

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule in Brugg** wird die

Stelle eines Hauptlehrers

für Deutsch, Französisch und Geschichte zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche. Ortszulage gemäss Reglement. Der Beitritt zur städtischen Lehrerpensionskasse ist obligatorisch. 432

Den **Anmeldungen** sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 27. November 1954 der Schulpflege Brugg einzureichen.

Aarau, den 11. November 1954.

Erziehungsdirektion.

Sekundarschule Kreuzlingen

Stellenausschreibung

An der Sekundarschule Kreuzlingen ist auf Beginn des Schuljahres 1955/56 eine neue

Lehrstelle

mathematischer-naturwissenschaftlicher Richtung zu besetzen. 434

Die Bewerber müssen gewillt sein, eventuell auch in sprachlichen Fächern sowie in Freihandzeichnen zu unterrichten.

Ueber die Besoldungsverhältnisse gibt das Schulpräsidium Auskunft.

Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der nötigen Ausweise über Studiengang, Wahlfähigkeit und allfällige praktische Tätigkeit bis spätestens 4. Dezember 1954 an Herrn Pfarrer B. Schmid, Präsident der Sekundarschulvorsteherschaft Kreuzlingen, einzureichen.

Sekundarschulvorsteherschaft Kreuzlingen.

Offene Lehrstelle 433

An der **Bezirksschule in Gränichen** wird die

Stelle eines Hauptlehrers

für Deutsch, Französisch, Italienisch und Latein (andere Fächerkombinationen sind möglich) zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche. Ortszulage.

Den **Anmeldungen** sind beizulegen: Die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 6 Semester akademische Studien verlangt), Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit. Von Bewerbern, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, wird ein Arztzeugnis verlangt, wofür das Formular von der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen ist.

Vollständige Anmeldungen sind bis zum 27. November 1954 der Schulpflege Gränichen einzureichen.

Aarau, den 11. November 1954.

Erziehungsdirektion.

Primarschule Richterswil

Auf Beginn des Schuljahres 1955/56 sind an der Primarschule Richterswil 2 Stellen auf der Elementarstufe (davon eine an der 1. bis 3. Klasse in Samstagern) und 1 Stelle an der Spezialklasse zu besetzen.

Die Gemeindezulage beträgt für Lehrer Fr. 1600.— bis Fr. 3000.— und für Primarlehrerinnen Fr. 1300.— bis Fr. 2700.—, zuzüglich 19 % Teuerungszulage. Das Maximum wird nach zehn Dienstjahren erreicht. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Versicherung der freiwilligen Gemeindezulage bei der Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Die Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage des zürcherischen Primarlehrerpatentes, des Wahlfähigkeitszeugnisses, der Ausweise über die bisherige Tätigkeit und des derzeitigen Stundenplanes bis zum 4. Dezember 1954 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn A. Wettstein, Postverwalter, Richterswil, einzureichen. 436

Richterswil, den 12. November 1954.

Die Primarschulpflege.

Primarschule Allschwil

Auf Beginn des Schuljahres 1955/56 (18. April 1955) sind die Stellen von 435

2 Primarlehrern oder -lehrerinnen

an der Unterstufe, 1. und 2. Schuljahr, neu zu besetzen. **Besoldung:** Die gesetzliche (max. Fr. 7900.— für Lehrer und Fr. 6800.— für Lehrerinnen), dazu Teuerungszulage (gegenwärtig 67 %) und Ortszulage bis Fr. 1000.— bzw. Fr. 600.—. Der Beitritt zur Versicherungskasse für das Staats- und Gemeindepersonal ist obligatorisch.

Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftliche Anmeldung mit den nötigen Ausweisen, mit Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit, sowie mit einem ärztlichen Zeugnis bis zum 5. Januar 1955 einzureichen an das Rektorat der Primar- und Sekundarschule, Rektor Hans Sutter, Schulhaus, Gartenstrasse, Allschwil.

Allschwil bei Basel, den 11. November 1954.

Primarschulpflege Allschwil.

Das Evang. Erziehungsheim Friedheim in Bubikon ZH sucht für sofortigen Eintritt oder nach Uebereinkunft eine 430

Lehrerin

für die Unterstufe der Heimschule.
Jahresbesoldung Fr. 4800.— bis 8640.— bei freier Station.

Anmeldungen sind zu richten an die Heimleitung.

Hatt-Schneider-Schulbedarf-Interlaken

VERULIN flüssige Wasserfarbe zum Schreiben, Zeichnen u. Malen

Farbtöne: Vollgelb, orange, zinnober, karmin, braun, schwarz, violett, hell- und dunkelblau, hell-, mittel- und dunkelgrün, in 100 cm³-, 1/4-, 1/2- und 1-Liter-Packungen. Verlangen Sie bitte den VERULIN-Prospekt.

Schweizer Fabrikat

1925 — 1950

Primarschule Augst

Wir suchen für die 1. und 2. Klasse auf 1. Januar 1955 eine 429

Lehrerin oder Lehrer

evtl. erst auf Schulbeginn 1955.

Besoldung: Die gesetzliche plus Teuerungszulagen. Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der nötigen Ausweise an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Fritz Kaufmann-Fivian, Augst, einzureichen

Schulpflege Augst.

Hemberg (Toggenburg), 1000 m ü. M., an schöner Lage,

Gasthaus und Ferienheim zur Sonne

neu renoviert

Ferienkolonie

findet Aufnahme. Ebendaselbst bietet das Haus Unterkunft für **Jugend-Skilager.** OFA 5483 St.

Familie Keller, Telephon (071) 5 61 66

Neueste Lichtbilder

für
SCHULE und KIRCHE

Enpece-Bildstreifen

35 mm, schwarz-weiss
und farbig
über
RELIGION - KIRCHE
GESCHICHTE - KUNST
GEOGRAPHIE - BIOLOGIE
WISSENSCHAFT-TECHNIK
usw.
Reiche Auswahl. Katalog wird gratis zugestellt!

Schmalfilm AG. Zürich

Talstr. 70 - Sihlpostfach 294
Tel. (051) 27 84 44, 27 88 90

Zuverlässige, erfolgreiche

Ehevermittlung

durch **Frau G. M. Burgunder,**
a. Lehrerin, Postfach 17,
Langenthal OFA 9592 B

Skifahrer

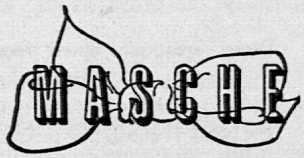
kommen Sie ins

Jugendskilager Sedrun

(1450 m ü. M.)

Bestes Gelände zum Skifahren, schön eingerichtetes, heizbares Lager, Platz für 35—40 Personen. Schöne Küche, Essraum und Trockenraum stehen zur Verfügung. Alkoholfreies Restaurant. Nähere Auskunft erteilt: P 13982 Ch

Theo Venzin, Bäckerei - Konditorei, Sedrun (Graub.)
Tel. (086) 7 71 09



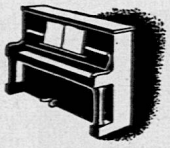
die modische Zeitschrift
für die elegante Dame!

Schwarzwald-Alp

im Berner Oberland, Route Meiringen — Gr. Scheidegg. Empfiehlt sich bestens für

Skilager

Uebungsfelder direkt beim Skihaus. Ideales, schneesicheres Tourenzentrum. Gutes, heizbares Massenlager. Alle Zimmer mit fl. kaltem und warmem Wasser. Günstige Pensionsbedingungen. Verlangen Sie unser **Spezial-Angebot.** Besitzer: Ernst Thöni, Tel. (036) 5 12 31.



Ihr Klavier

wird Sie besonders freuen, wenn Sie vor dem Kauf prüfen und vergleichen können — und wenn Sie es im altbewährten Fachgeschäft kaufen — also bei

HUG & CO. ZÜRICH
Füsslistrasse 4
Tel. (051) 25 69 40

Bewährte Schulmöbel

solid
bequem
formschön
zweckmässig

Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH/BL

Sissacher
Schul Möbel

Gewiß sein, dass dünneres, flüssigeres Blut besser zirkuliert **Zirkulan**

Erfolg gegen: **Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindelgefühl, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahrbeschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, Einschlafen der Gliedmassen. KUR Fr. 20.55,** kleine KUR 11.20, Originalfl. 4.95, erhältlich bei Ihrem **Apotheker und Drogisten.**

Solange Vorrat

werden Hefte aus den letzten Jahrgängen der beliebten Jugendzeitschrift «DER SPATZ» in beliebiger Anzahl zum **Preise von nur 10 Rp.** pro Nummer abgegeben. Geeignet als Klassenlektüre und für die Schulbibliothek.

Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich, Dietzingerstr. 3

Photo

8x30 Wetzlar Feldstecher

Zeiss-, Balda- u. Voigtländer-Apparate. Beleuchtungsmesser, Bewi-, Sixtomat X 3 etc.

zu Engros-Preisen vom Importeur:

RICHARD, Klingentalstr. 89, Basel 21

Für Schulen!

Leihweise Abgabe von Diapositiven

in Schwarz und Farbig
Grösse: 8,5 x 10 cm gefasst

Diapositive von Landschaften, Blumen sowie von Genreaufnahmen, z. B. Trachten, Volkstypen usw. Für die Neuanfertigung von Diapositiven steht unsere reichhaltige Bilder-Auswahl zu Diensten.

Jean Gaberell AG • Photo-Verlag • Thalwil
Telephon 92 04 17

Zoologisches Präparatorium

K. Kilchenmann, Berufspräparator
Berken-Graben bei Herzogenbuchsee
Telephon (063) 3 02 26 oder 3 02 10

empfiehlt sich für das Präparieren sämtlicher Tiere, Vögel, Reptilien usw. sowie Verarbeiten von sämtlichen Fellen

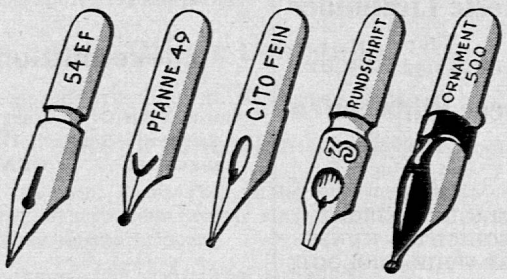
Rechnungs- und Buchführung

an Sekundarschulen, von Prof. Fr. Frauchiger, Zürich
mit **Buchführungsheften** (von 95 Rp. an m. Wust) zur Bearbeitung gewerblicher und landwirtschaftlicher Beispiele.
Preisliste 450 auf Wunsch. 3

Landolt-Arbenz & Co. AG., Zürich Bahnhofstr. 65

Für die Schulschrift:

Brause-Federn



Diese erzeugen einen regelmäßigen, flüssigen Schriftzug

Verlangen Sie bitte Muster

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE
Spezialhaus für Schulbedarf

RWD Schulmöbel

ein grosser Schritt vorwärts

Einfacher
in der Handhabung dank unserer neuen Schrägverstellung durch Exzenter

Robuster
dank unserer neuartigen Konstruktion in Leichtmetall

Formschöner
dank der Übereinstimmung von Pult- und Stuhlfüssen

Reppisch Werk AG. Dietikon-Zürich
Giesserei Maschinenfabrik Möbelfabrik
Tel. (051) 91 81 03 Gegr. 1906

BEZUGSPREISE:

		Schweiz	Ausland
Für *Mitglieder* des SLV	jährlich	Fr. 14.—	Fr. 18.—
	halbjährlich	„ 7.50	„ 9.50
Für *Nichtmitglieder*	jährlich	„ 17.—	„ 22.—
	halbjährlich	„ 9.—	„ 12.—

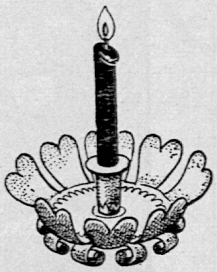
Bestellung und Adressänderungen der *Redaktion der SLZ,* Postfach Zürich 35, mitteilen. *Postcheck der Administration VIII 889.*

INSERTIONSPREISE:

Nach Seiteneinteilung, zum Beispiel: 1/32 Seite Fr. 10.50, 1/16 Seite Fr. 20.—, 1/4 Seite Fr. 78.— + Teuerungszuschlag. Bei Wiederholungen Rabatt • Inseratenschluss: Montag nachmittags 4 Uhr • Inseratenannahme: *Administration der Schweizerischen Lehrerzeitung, Stauffacherquai 36, Zürich 4,* Postfach Zürich 1 • Telephon (051) 23 77 44.

Ihre Kinder werden immer wieder entzückt sein von den

Weihnachtsarbeiten mit Metallfolien

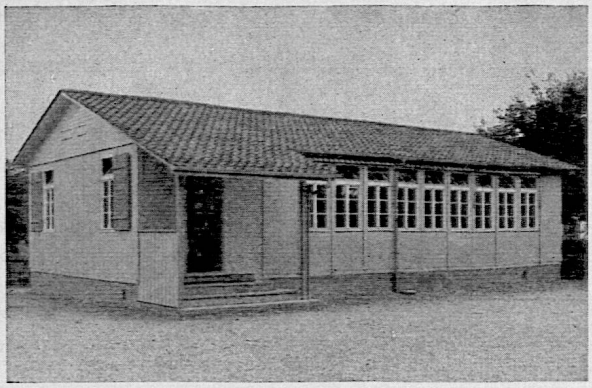


Farben: Gold, Cyklamen, Kupfer, Rot, Blau, Grün . . . Fr. 1.50
Silber . . . . . Fr. 1.10

Für Faltschnitte: echt Blattgold
einseitig . . . . . Fr. 1.20
beidseitig . . . . . Fr. 2.20

Anleitungen finden Sie in den Werkbüchern: Schott und Böni: «Es glänzt und glitzert», Zimmermann: «Für häusliche Feste»

F. Schubiger, Winterthur



Schulpavillons

System „HERAG"

aus vorfabrizierten, zerlegbaren Elementen. Rasch montiert, gut isoliert.

Bestens geeignet zur Behebung der akuten Raumnot.

Auskunft, Prospekt und Referenzen durch

Hector Egger AG., Langenthal

Architekturbureau und Bauunternehmung
Telephon 063 / 2 33 55

8 Meisterwerke für Fr. 12.–

auf Langspielplatten, 25 cm ∅, 33 1/3 Touren

Sicher werden auch Sie sich fragen, wie es möglich ist, ein solch außergewöhnlich vorteilhaftes Angebot machen zu können,

Unsere Erklärung ist einfach: Wir wissen aus Erfahrung, daß **alle,** die einmal unsere MMS-Platten gehört haben, zu begeisterten Dauerkunden werden. Diese beiden Reklameplatten sind unser Qualitätsausweis, ihre **vollendete Tontreue** und ihre außergewöhnlich lange Abspieldauer sind Ergebnisse der neuesten Aufnahmeverfahren.

Das Konzert zu Hause soll in möglichst vielen Schweizer Familien zur beglückenden Selbstverständlichkeit werden. Mit wenig Geld können Sie mit diesen acht Meisterwerken Ihre Heim-Diskothek beginnen oder ausbauen.

Sie riskieren nichts. Wir zahlen die Fr. 12.— zurück, wenn Ihnen die Platten nicht gefallen sollten und Sie uns diese innert drei Tagen unbeschädigt retournieren.

Für die ganz Vorsichtigen, denen zwölf Franken für etwas Unbekanntes zu viel sind, offerieren wir als Qualitätsprobe die 17-cm-Langspielplatte.

W. A. Mozart:
Eine kleine Nachtmusik zu **Fr. 2.50**

Das ist alles recht und gut — aber was nützen Ihnen die besten und billigsten Platten, wenn Sie keinen modernen Dreitouren-Plattenspieler besitzen? Dann ist jetzt gerade die richtige Zeit, einen solchen zu kaufen oder sich schenken zu lassen. Wir empfehlen Ihnen:

Plattenspieler Ex Libris Junior Fr. 59.–

Standard Fr. 89.–

Junior

Schweizerfabrikat, 3tourig, für Normal- und Langspielplatten bis 30 cm ∅, an Radio anschließbar, beste Tonwiedergabe, in 18 Monaten über 10 000 Apparate verkauft.

Preise inkl. Steuern	Junior 25 × 29,5 cm	Standard 30 × 37,5 cm
Chassis (zum Einbauen)	59.—	89.—
Auf Sockel montiert	63.50	93.50
In weinrotem Preßstoffkoffer	69.50	—
Mit Lautsprecher und Verstärker, in Koffer	192.—	—
Verpackung und Porto	3.—	3.50

1 Jahr Garantie

Inbegriffen beim Kauf eines unserer Plattenspieler: Platte A mit den vier Meisterwerken von Schubert, Bach, Mozart, Beethoven.

Grammoclub Ex Libris

Zürich, St. Peter Straße 1, Tel. (051) 27 35 00

Verkaufsstellen in Basel: Münsterberg 1, **Bern:** Marktgasse 46, **Lugano:** Via Canova 18, **Luzern:** Hirschenplatz 7, **Muttenz:** Hauptstraße 40, **St. Gallen:** Engelgasse 5, **Schaffhausen:** Vordersteig 24, **Winterthur:** Stadthausstraße 45, **Zürich:** St. Peter-Straße 1.

COUPON

An Grammoclub Ex Libris, Zürich 23

Gemäß den Bedingungen Ihres Inserates bitte ich um Zusendung
a) gegen Voreinzahlung des Betrages auf Postcheckkonto VIII 286 29
b) gegen Nachnahme
(Nichtgewünschtes bitte streichen)

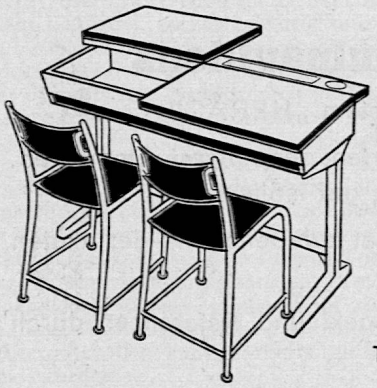
8 Meisterwerke (A + B) Fr. _____
Kleine Nachtmusik Fr. _____
Porto und Verpackung Fr. _____
(Fr. 1.—, für Nachtmusik allein Fr. —.50)
Plattenspieler Junior Fr. _____
Plattenspieler Standard Fr. _____
Porto und Verpackung Fr. _____
(Voltspannung _____) Fr. _____

Name _____
Vorname _____
Straße _____
Ort _____
Beruf _____
Datum _____ (Bitte in Blockschrift)
SL

Schul-Mobiliar Bigla

und was Schul-Kommissionen davon halten

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen."



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

Verlangen Sie auf alle Fälle unsere Preis-Offerte denn wir sind **vorteilhaft.**

Tel. (031) 686221

BIGLER, SPICHIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)

W. KOCH OPTIK AG.

Bahnhofstr. 11 ZÜRICH Kantonalbank

Welche Vorteile bietet Ihnen ein moderner Plattenspieler (Pick-Up)?

Unverfälschter Musikgenuss, Totale-Ton-Treue (TTT) im eigenen Heim!

Jeder Besitzer eines Radioapparates kann mit dem modernen Pick-Up und mit Langspielplatten nach eigener Wahl die Musikwerke hervorragender Künstler zu Hause sich vorspielen lassen.
Sie besitzen schon einen Plattenspieler? Hat er eine Stahlnadel? Ist Ihr Plattenspieler auf «Schnell» und «Langsam» regulierbar? Wenn ja, dann eignet sich Ihr Plattenspieler **nicht** für Langspielplatten.

So sieht der moderne Plattenspieler, Pick-Up EPC/TTT aus!
Er kostet bloss **Fr. 100.—.**
Er kann an jeden Radioapparat angeschlossen werden.

Der Pick-Up des Europäischen Platten-Clubs EPC/TTT
wurde amtlich geprüft. Er ist der Beste in seiner Preislage.

Der Europäische Platten-Club verkauft Ihnen auch die besten Langspielplatten

Alle Platten des EPC sind Langspielplatten TTT, d.h. von Totaler-Ton-Treue, 33⅓ Touren in der Minute und unzerbrechlich. Sie werden geliefert in Halbkarton-Taschen, zusammen mit einer fachlich ausgezeichnet verfassten Beschreibung über das Werk und den Künstler.

Jeden Monat erscheinen drei neue Langspielplatten EPC/TTT: je ein Werk für grosses Orchester und Kammermusik, dazu eine Platte für Jazz od. Tanzmusik od. Volksmusik

Verlangen Sie die Gratisbroschüre des

Europäischen Platten-Clubs
Zürich 1 Rämipost Tel. 051 / 32 48 42

Sie erfahren so kostenlos alles Wissenswerte über TTT, über die Kaufbedingungen des Plattenspielers und über die Langspielplatten des EPC/TTT.

LG Bern Amtl. Fächer

AZ Zürich 1

1164

Fachschriften Druck ZÜRICH
AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei

DAS JUGENDBUCH

MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

NOVEMBER 1954 — 20. JAHRGANG NUMMER 7

Besprechung von Jugendschriften

Wiederum liegen die Besprechungen so zahlreich vor, dass wir uns gezwungen sehen, ihnen die ganze Nummer zu widmen und andere Beiträge zurückzustellen. *Red.*

Vorschulalter

TETZNER LISA: *Das Töpflein mit dem Hulle-Bulle-Bäuchlein und andere Märchen für die Kleinen.* Verlag Sauerländer, Aarau, 1953. 157 S. Gebunden Fr. 6.—.

In unserer Zeit, wo viele Eltern erzieherischen Situationen gegenüber so hilflos sind, ist es «leider» nötig, einen Weg zu weisen, wie Mütter ihre Kinder in die Märchenwelt einführen können. Dieser Weg fängt an beim Kinderreim, führt über die Geschichten mit den Wiederholungen zu den Tiermärchen und kommt erst nach und nach zu den Märchen mit den Schicksalsmotiven.

Lisa Tetzner zeigt uns im vorliegenden Büchlein eine schöne Auswahl einfachster Kinderreime und Märchengeschichten, die leicht aus dem reichen Born alter Volksmärchen ergänzt werden können, und die sogar zum eigenen Fabulieren anregen möchten. Vor allem aber betont die Herausgeberin in einem vorzüglichen Geleitwort, dass Märchen unbedingt erzählt werden müssen. Nur so werden in den Kindern jene Willenskräfte veranlagt, die jedem wahren Märchen innewohnen. *W. L.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

Vom 7. Jahre an

KNUTSSON GÖSTA: *Petter Schwanzlos.* Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart, 1953. 80 S. Halbleinen Fr. 5.05.

Petter Schwanzlos ist ein Kätzlein, dem eine Ratte den Schwanz abgebissen hat. Seither muss es viel leiden in dieser bösen Welt, wo es so viele Hunde und Katzen hat. Aber dafür sind seine Pflegeeltern und ihre Kinder recht lieb zu ihm. Ja, es darf sogar mit ihnen in die Sommerfrische fahren. Auf der Heimreise geht es zwar verloren, findet aber bald wieder heim und feiert im Kreise seiner Familie Weihnacht und Neujahr. Was diesem artigen Kätzlein besonders zu gönnen ist: es muss nicht so tun, als ob es ein Mensch wäre, sondern darf wirklich sein Katzenleben führen. Ganz vom Katzenstandpunkt aus geschrieben, von Karin v. Merhart-Wallin launig und kindlich aus dem Schwedischen übertragen, von Magda Kampis-Banrévy mit köstlichen Zeichnungen geschmückt, macht dieses Buch einen erfreulichen Eindruck. Für Kinder im ersten Lesealter muss es ein wahres Vergnügen sein, daran ihre Lesekunst zu üben. *F. W.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

MENOTTI GIAN-CARLO: *Micha und die Könige.* Verlag Herder, Freiburg, 1953. 73 S. Halbleinen Fr. 5.70.

Der Italo-Amerikaner Gian-Carlo Menotti hat sich einen Namen gemacht als Opernkomponist, der seine Textbücher selber schreibt. So ist auch diese wundersame Geschichte vom kleinen Hirten Micha eigentlich eine Oper, die man unter dem Titel «Amahl» auch bei uns im Radio hören konnte. Das vorliegende Buch ist eine Nacherzählung von Frances Frost, als solche übersetzt von Th. Mutzenbecher und feinfühlig illustriert von Roger Duvoisin. Micha, ein Hirtenknabe, muss an der Krücke gehen. Von den drei Königen aus dem Morgenland vernimmt er, dass der Heiland auf die Welt gekommen sei. Er will dem Kindlein seine Krücke schenken, weil es vielleicht auch eine brauche. Da merkt er, dass er ohne Stütze gehen kann, und überglücklich zieht er mit den drei Königen nach Bethlehem. Eine Legende, erfüllt von echter Weihnachtsstimmung, herzlich im Ablauf der Handlung, herzlich auch im Ton der Sprache mit ihrem zarten Anflug von kindlich-naiver Poesie. Vieles tönt auch ohne Singstimmen und Orchester wie Musik. *F. W.*

RIEGE GERD: *Die Jagd nach Wackelbart.* Loewes Verlag, Stuttgart, 1954. 64 S. Gebunden Fr. 4.75.

Wir hören, wie Prinz Goldhaar Prinzessin Sausewind erlöste, nachdem sie vom schrecklichen Seeräuber Wackelbart geraubt worden war. Zum guten Gelingen dieser naiv schönen Abenteuergeschichte helfen mit das Froschfräulein Quak, Goldhaars Freund Hasenpoot, Kapitän Teerjacke mit seinem Schiff «Kranich» und sein Schiffsjunge Purks. Kinder von acht Jahren an werden die Geschichte mit Wonne verschlingen und es ist zu hoffen, dass es recht viele sein werden, da es sich um eine gute Märchengeschichte handelt. *W. L.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

KREIDOLF ERNST: *Blumen-Märchen.* Scherz Verlag Bern. 32 S. Gebunden Fr. 7.80.

Es liegt ein köstlicher Zauber in den wundervollen Bilderbüchern Ernst Kreidolfs. Sie verdienen deshalb eine weite Verbreitung. In sehr anerkennenswerter Weise gibt der Verlag Scherz in Bern die seit Jahren vergriffenen Blumen-Märchen neu heraus, und zwar zu einem Preise, der auch auf einen kleineren Geldbeutel Rücksicht nimmt. So wird es jedermann möglich sein, ein wirklich gutes Bilderbuch anzuschaffen. Die poetisch gemütvolle Art der Bilder und Verse werden Kindern und Erwachsenen die hellste Freude bereiten. *W. L.*

Vom 10. Jahre an

BAUR MARGARETE: *Hannes Ferienreise.* Verlag Thienemann, Stuttgart, 1951. 112 S. Gebunden Fr. 7.80.

Hanne darf unerwartet eine Ferienreise nach München unternehmen. Und weil sie in Oberfranken wohnt, vernimmt man allerlei Heimatkundliches aus den durchfahrenen Gegenden. Es wird deshalb Schweizer Kindern wenig bieten, umsoweniger als Sprache und Illustrationen sehr mittelmässig sind. — Warum will man eigentlich Kinder immer wieder überlisten? Wenn schon Heimatkunde getrieben werden soll, warum nicht ehrlich dazu stehen und dem Buch den entsprechenden Titel geben? *W. L.*

WITZLEBEN UTA V.: *Die Autojagd.* Verlag Herder, Freiburg, 1953. 73 S. Kartoniert Fr. 5.70.

Ein modernes Märchen. Uono, der fünfjährige Sohn eines Tankstellenwartes, verkriecht sich eines Abends in einen Lastwagen. Noch vor Tagesanbruch fährt dieser weg, und bevor sich Uono hervorgetraut, haben die Fahrer schon gewechselt. Uono weiss seinen eigentlichen Namen und den Wohnort nicht. So schlägt ihn das Leben bald hierhin, bald dorthin, bis er endlich nach mehreren Jahren den Weg nach Hause findet.

Das Erstaunliche an der Geschichte ist, dass es jemand versteht, aus der materialistischen Welt der Technik ein so schönes Märchen zu zaubern. Uono versteht die Autosprache und weiss die verschiedenen Gesichter der Autos zu deuten. Sie sind ihm nicht tote Motoren, sondern lebendige Wesen, die einem Sorgfalt und Liebe zu danken wissen. Mit Spannung verfolgen wir das abenteuerliche Leben Uonos und freuen uns an der schlichten, kindlichen Sprache, die frei von jeglicher Sentimentalität ist. Ein feines Buch für die Buben unserer Zeit! *W. L.*

WOLF JOHANNES WILHELM: *Schönste Märchen.* Herausgegeben von Ernst Lorenzen. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 158 S. Gebunden Fr. 4.80.

Einer der bedeutendsten Märchensammler nach den Brüdern Grimm war der Kölner J. W. Wolf (1817—1855). Er sammelte die Märchen in Flandern, in den Niederlanden und im Odenwald. In der vorliegenden Auswahl, herausgegeben von Ernst Lorenzen, finden wir oft Motive, die wir von den Grimmschen Märchen her kennen. Sie packen uns aber doch durch ihre einfache bildhafte Sprache, die dem Volke abgelauscht ist. Sie verpflichtet uns zum Wiedererzählen, nicht zum Vorlesen. Die Märchen bilden eine wertvolle Ergänzung der Märchenliteratur. *W. L.*

WYSS-STÄHELI JOSEF: *Hanni, Hans und Peter*. Verlag Orell Füssli AG., Zürich, 1953. 151 S. Halbleinwand Fr. 9.35.

Die Kameradschaft dreier Zürcher Kinder in schlechten und guten Tagen ist der rote Faden, der sich durch die an Unwahrscheinlichkeiten nicht arme Erzählung hinzieht. Ohne für ein Jugendbuch naturalistische Nüchternheit zu fordern, darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Lebensrechnungen der verschiedenen guten und weniger guten Menschen allzuleicht aufgehen. *wpm.*

Abgelehnt vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt und der Schulbibliothekaren-Konferenz der Stadt Zürich.

TOWNSEND OLGA: *Jims Jahr im Walde*. Albert Müller Verlag AG. Rüschlikon-Zürich. 152 S. Halbleinen Fr. 7.05.

Jim, ein amerikanischer Junge, verbringt ein Erholungsjahr bei Forstwart Lee im Jagdgebiet seines Vaters. Das naturnahe Leben im Urwald bringt ihm nicht nur seine Gesundheit wieder, es wird auch für das Innenleben des Knaben bedeutsam. Er zieht zwei mutterlose Hirsche auf, lernt dabei mit Wildtieren umgehen und sie so lieben, dass er nicht Jäger werden kann. Im Verkehr mit den ihm fremden Menschen ist Jim zuerst misstrauisch und hat deshalb Mühe, richtig Kontakt zu bekommen, doch wandeln sich sein Stolz und seine Empfindsamkeit. Er wird schliesslich ein guter Kamerad und mutiger Helfer, der sogar sein Leben für den Forstwart und seine Frau aufs Spiel setzt.

Das sprachlich gewandt geschriebene Büchlein steht im Zeichen der Naturnähe und Tierliebe, ohne diese Tendenz zu überspitzen. Wie weit die Autorin den Wald selbst erlebt hat, lässt sich allerdings nicht ohne weiteres beurteilen. Sympathisch berührt, dass die Erzählung nicht nur äussere Abenteuer, sondern auch eine innere Entwicklung zum Thema hat. *R. R.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

GRZIMEK BERNHARD: *Das Tierhäuschen in den Bergen*. Verlag Rascher & Cie. AG., Zürich, 1953. 108 S. Halbleinen Fr. 3.75.

Der Verfasser ist ein in Deutschland bekannter Wissenschaftler und Tierpsychologe. In einem warmen, gemütlichen Erzählertone berichtet er von einem Tierhäuschen hoch oben in den Bergen, wo der Briefträger nur zweimal in der Woche hinkommt, und wo das Geschehen und Erleben noch ganz auf die Natur abstellt. Es kann gar nicht anders sein, als dass dieses stille Reich in den Bergen Dr. Bernhard Grzimeks Vaterhaus ist.

Eichhörnchen und Kühe, Dackel und Dachse, Eulen und Rehe, und dass das Heu trocken in die Scheune kommt, und die Brunnenstube genügend Wasser hat — das alles ist ihm wichtiger als die bunte, aufgeregte Welt mit ihren ehrgeizigen Plänen. Die Geschichte mit dem eingefangenen, jungen Löwen, der dann noch Anlass zu einem Seiltänzer-Bravourstück wird, ist reichlich romantisch, aber unterhaltend. Ganz unter der Hand und scheinbar ohne belehrende Absicht wird eine Menge Wissen vermittelt. Wenn er vom alten Rist erzählt, der unterwegs ein Kindlein findet, oder von der gelähmten Therese, die 50 Jahre auf ihren Karl wartet, dann spürt man so recht die Herzenswärme. *ti.*

Ebenfalls empfohlen von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

WILKESHUIS C.: *Patava, der junge Höhlenmensch*. Verlag Otto Walter, Olten und Freiburg im Breisgau, 1954. 211 S. Leinen Fr. 8.80.

Patava ist ein Höhlenjunge der Nacheiszeit und bewohnt mit seiner Sippe eine der durch ihre Funde so berühmt gewordenen Höhlen der Dordogne. Er rettet seinen Bruder vor dem gefürchteten Höhlenbären Wirsu. Später tötet sein Speer, fast etwas allzurasch, wie mir scheint, gar ein Mammut, das seinen jagenden Vater zertreten hat. Nun darf er, früher als andere, mit auf die Grossjagd. Aber er wird durch einen Bison so stark verwundet, dass er keine Hoffnung mehr hegen kann, weiter ein grosser Jäger zu bleiben. Da er sie nicht mehr jagen kann, zeichnet er nun die Tiere, mit der gleichen Leidenschaft. Bei seinem Handwerk erfindet er durch Zufall die Knochenflöte. Später darf Patava die Wände und Decken der Kulthöhle bemalen, und schliesslich wird der geniale Junge sogar Hohepriester des Höhlenvolkes.

So schildert also das Buch nicht nur den unerbittlichen Kampf dieser Nacheiszeitmenschen gegen Unwetter, Hunger und Krankheit, es erzählt nicht nur die Jagden auf die durchziehenden Wildpferde, Rentiere und Bisons, es berührt auch die grossartige Felskunst dieser Epoche und ihre geheimnisvolle Religion. Naturgemäss ist das seelische Klima einer solchen Erzählung auch etwas hart und kalt, obwohl sie durch allerlei menschliche und auch allzumenschliche Regungen aufgelockert wird. Das Buch, das in seiner holländischen Originalfassung mit einem Preis ausgezeichnet wurde, erreicht aber sicher den einen Zweck, unsern Buben ein Stück Urgeschichte, das ja auch in unser Land hineinreicht, lebendig zu machen und nahezubringen. *R. R.*

Ebenfalls empfohlen von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

WATZLIK HANS: *Der blaue Falter. Märchen von Sonne, Mond und Erde*. Verlag Schaffstein, Köln, 1949. 224 S. Gebunden Fr. 7.45.

In einer Neuauflage haben wir hier das Buch, das früher «Girliz und Amixel» hiess. Es sind Märchen, entsprungen einer blühenden, erfrischenden Phantasie eines Dichters, die sogar Erwachsene mit Spannung lesen werden. Es ist, wie wenn wir mit dem Jäger Jugoldeo über die Regenbogenbrücke ins Märchentraumschloss wandeln würden. Viele bekannte Motive treffen wir an, alle aber neu und überraschend erzählt. Was einen schon die Namen bezaubern! Prinzessin Ziziza, Prinz Bumbibo, der Teufel Gugulutz, der Räuber Furibiurdus, Ritter Wolfraban mit seiner Brunnenfrau Glaistrada auf Berg Geierhorn usw. Es sind Märchen eines Dichters, der durchdrungen ist vom heiligen Schauer, wie ihn das uralte Weisheitsgut der echten Märchen ausströmt. *W. L.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

REYNOLDS BARBARA: *Mein Waschbär Pfeffer* (Übersetzung Helmut M. Braem und Elisabeth Kaiser, Original: Pepper). Verlag Die Boje, Stuttgart, 1953. 143 S. Broschiert Fr. 4.55.

In ihrer dem Augenblick verhafteten Unbekümmertheit und im Tam-Tam eines von der Schule organisierten Volksfestes äussert sich der typisch amerikanische Geist dieser Geschichte um den kleinen Waschbären Pfeffer. Daneben wird in unaufdringlicher Weise die Hilfsbereitschaft dem Schwächern — nicht nur dem Tier! — gegenüber herausgeschält. Mag auch manches ein wenig konstruiert erscheinen und das Ganze durch etwelche Längen an Spannung einbüssen, Knaben und Mädchen vom 11. Altersjahre an werden die Erzählung trotzdem mit Vergnügen lesen. *wpm.*

HÄNGGI SABINA: *Der Urwaldzauberer*. Verlag Sauerländer, Aarau, 1954. 200 S. Gebunden Fr. 8.95.

Die Erzählung führt uns in ein Negerdorf in Westafrika. Sehr lebendig werden die Sitten und Bräuche der Dorfbewohner geschildert. Wichtige Rollen spielen der Häuptling und der Medizinmann. Nun macht sich aber der starke Einfluss eines weissen Arztes, des Urwaldzauberers, geltend. Vielen Negern ist er unheimlich. Andere, die bereits Christen geworden sind, lieben und verehren ihn. Der Medizinmann kämpft mit allen Mitteln gegen ihn, muss aber schliesslich unterliegen.

Das schwarze Völklein wird wohl etwas gar zu bieder dargestellt. Vom Urwalddoktor möchte man gern etwas mehr hören. Die Illustrationen von Lucy Scoob sind sehr lebendig. *Wd.*

Vom 13. Jahre an

KNIGHT ERIC: *Lassie kehrt zurück*. Scherz & Goverts Verlag Stuttgart-Hamburg, 1945. 258 S. Leinwand Fr. 9.80.

Ein herrliches Buch! Sprachlich vorzüglich gestaltet, unmittelbar ansprechend, gediegen in der Haltung, Zähigkeit, Treue, Güte und Fairness bester englischer Prägung! Mensch und Tier, Gutsherr und Arbeiter — in allem lebt ein Stück selbstverständlichen Adels. Ergriffen nehmen wir teil an der nie ins Affenhafte abgleitenden Liebe zu der Hündin Lassie, erleben zutiefst die gegenseitige Bindung und zweifeln keinen Augenblick an der Kraft, die von ihr ausstrahlt. Eine Erzählung ohne Sentimentalität und billige Effekthascherei, aber durchpulst von echtem, tiefem Gefühl. Jugendliche und Erwachsene werden von ihr gleichermassen erfüllt und begeistert sein. *wpm.*

MEISTER KNUD UND ANDERSEN CARLO: *Jan auf der Spur*. Verlag Albert Müller, Rüschlikon, 1954. 182 S. Halbleinen Fr. 8.10.

Im vorliegenden 8. Band der «Jan als Detektiv»-Reihe gelingen Jan Helmers, dem Sohn des Kriminalkommissars Helmer in Kopenhagen, gleich zwei Meisterstücke, nämlich die Aufklärung eines Raubüberfalles auf eine grosse Werft, sowie die Entlarvung einer Rauschgiftschmugglerbande. Die beiden detektivischen Grosstaten werden recht spannend und, soweit das möglich ist, gemütvoll erzählt. Die Absicht

der Verfasser, auf durchaus einwandfreie Weise den Hunger nach kriminalistisch durchsetzter Lektüre zu stillen, ist sehr anerkennenswert. So sei denn das geistig nicht allzuschwer befrachtete, sprachlich jedoch auffallend gepflegte Buch als unschädliches Prophylaktikum gegen Anfälle von «Heftliseuche» empfohlen. *J. H.*

TREFFINGER CAROLYN (Übersetzung: P. A. Lötscher): *Der tapfere Li Lun.* Rex Verlag, Luzern, 1953. 102 S. Halbleinwand Fr. 6.80.

Weil Li Lun, der Chinesenknabe, Angst vor dem Meere hat, stellt ihm der erboste Vater die schwere Aufgabe, aus sieben Reiskörnern oben auf dem unbewohnten Sorgenberg eine siebenfache Menge Reis zu ziehen. Die guten Ratschläge eines Weisen, Mut und Durchhaltewille lassen das Unternehmen nach unsäglichen Mühsalen gelingen, womit für die nur den Fischfang betreibenden Inselbewohner eine neue Zeit beginnt.

Die sehr gediegen gefügte Sprache steht im Dienste einer ausserordentlich schönen Idee und verbindet sich mit den stimmungs- und ausdrucksvollen Illustrationen zu einem auserlesenen kleinen Kunstwerk, das seines tiefen Gehaltes wegen selbst dem Erwachsenen unvergessen bleibt. *wpm.*

HEIZMANN ADOLF: *Es begann mit Lumpi.* Verlag Sauerländer, Aarau, 1953. 255 S. Gebunden Fr. 9.90.

Endlich wieder einmal ein Buch, in dem weder der Alkohol noch irgendein Siechtum eine bestimmende Rolle spielen. Dieses Urteil junger Leserinnen deckt sich haargenau mit dem ersten Eindruck des Rezensenten, der die Ansicht vertritt, das Angebot an Jugendbüchern, die düstere Schicksale verketten und sie dann auf wenig glaubhafte Weise lösen, sei nachgerade gross genug. Man darf dem Verfasser sicher dankbar sein, dass er in seiner Erzählung einen andern Weg eingeschlagen hat. Wohl mag es sein, dass diese oder jene Rechnung, psychologisch gesehen, etwas leicht oder zeitlich rasch aufgeht, und die eine oder andere Person idealisiert erscheint. Was tut es? Die tragenden Gestalten sind derart farbig und plastisch gezeichnet, und über der ganzen Geschichte brilliert bei allem Appell an das Verantwortungsbewusstsein ein so erfrischender Humor, dass diese Nebensächlichkeiten weit in den Hintergrund treten. Es geschehen keine Wunder, dafür aber praktische Taten der Nächstenliebe. Dass sie möglich werden, ist dem kleinen Dackel zu verdanken, der einen ganzen Kreis verschiedenster Menschen aus ihrem Alltagstramp herausreisst und wertvollen Lebensaufgaben erschliesst. *wpm.*

Ebenfalls empfohlen von der Schulbibliothekaren-Konferenz der Stadt Zürich.

HEDIGER H.: *Neue exotische Freunde im Zoo.* Verlag Friedrich Reinhart, Basel, 1953. 62 S. Broschiert Fr. 5.70.

Wie der Verfasser, der bekannte Forscher und Tierpsychologe, im Vorwort sagt, ist das Bändchen gedacht als «ein Abschiedsgruss an alle — jenseits und diesseits der Gitter — denen seine Arbeit von neun Jahren im Basler Zoologischen Garten gewidmet war». Es ist aber auch, wie der Titel verrät, eine Fortsetzung des 1949 erschienenen grösseren Werkes: «Exotische Freunde im Zoo». Neues hören wir besonders über die afrikanischen Elefanten und die seltenen indischen Panzernashörner. Wissenschaftliche Gründlichkeit verbindet sich mit tiefer Liebe zum Tier. Prof. Hediger weiss aus der Fülle seiner langjährigen Erfahrungen Heiteres und grundsätzlich Wesentliches (z. B. über den Sinn der Dressur) anregend zu erzählen. Ausgezeichnete Photographien runden das Ganze zu einem gediegenen, reichhaltigen Bändchen. *Ha.*

OCHSNER GEORG: *Zipfeltoni.* Verlag Waldstatt AG., Einsiedeln, 1952. 200 S. Broschiert Fr. 8.85.

Tonis Vater ist Bergbauer, Holzer, Wegmacher und Kohlenbrenner. Im Dorf drunten nennt man die Familie nur die Zipfelleute, weil sie im hintersten Zipfel des Tales, am Fusse der stotzigen Fluh, am Ufer der schäumenden Aa wohnen.

Vom Tages- und Jahresverlauf im Leben des Bergbuben, von seinem ersten Schultage bis zu den kühnsten Zukunftsplänen, von Freundschaften und Racheakten, von Glücks- und Unglücksfällen erzählt das Buch in einer leichtfasslichen anschaulichen Sprache. Die Handlung schreitet munter vorwärts und immer geschieht etwas Unterhaltendes. Aber geht es dem Zipfeltoni nicht fast etwas zu gut? Die Erfolge fallen ihm nur so in den Schoss. Je nun, in den Büchern wachsen eben die Glückspilze zahlreicher als im Leben.

Ganz unangebracht ist aber der Reklamevermerk für die Juwo-Jugendzeitschrift auf der letzten Textseite. Man merkt die Absicht und wird verstimmt. *-ti.*

BLUNCK HANS FRIEDRICH: *Deutsche Heldensagen.* Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart, 1954. 384 S. Leinen Fr. 10.10.

Heldensagen sind eine alte und ewig neue Lektüre, die Knaben immer wieder zu fesseln vermag. Es gibt verschiedene gute Sammlungen. Wenn die Zahl um eine vermehrt wird durch die vorliegende Sammlung, so ist es nur zu begrüssen, denn in Auswahl, Gestaltung und Illustration sind die Bearbeiter frei und der Quellen gibt es gar mannigfache. Wir finden im vorliegenden Band neben dem eisernen Bestand aller Sagenbücher einige recht interessante Variationen. Prof. H. E. Köhler hat das Buch reich und gut illustriert. Wir empfehlen es und freuen uns über die gediegene Ausstattung. *M. B.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

VON HUBATIUS — HIMMELSTJERNA J.: *Flucht in den Ural.* (Ein Mädchen bei den Baschkiren.) Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 80 S. Halbleinwand Fr. 2.15.

Russland ist ein weites Land, und seine Bevölkerung setzt sich aus vielerlei Völkern und Stämmen zusammen. Durch eine ostpreussische Familie, die vor dem nahenden Heere Napoleons zu den Baschkiren in den Ural flüchtet, erfahren wir interessante, knapp und vortrefflich geschilderte Einzelheiten über die Lebensgewohnheiten dieses genügsamen und gastfreundlichen Nomadenvolkes. Mag auch die Erzählung einen Schuss deutschnationaler Färbung enthalten, sie bietet, sprachlich einwandfrei dargeboten und mit Übersetzungen im Anhang versehen, so viel Wissenswertes, dass wir sie getrost unserer Jugend in die Hand legen dürfen. *wpm.*

Ebenfalls empfohlen vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt und von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission.

GEISTFELD ELISABETHA: *Die Falter der Sibylla Merian.* Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen, 1954. 80 S. Gebunden Fr. 2.15.

Sibylla Merian, die Tochter des berühmten Basler Kupferstechers Matthias Merian, lebte von 1646 bis 1717. Schon früh zeigte sich bei ihr das Talent zu malen und ein unbändiger Wissensdrang, die Geheimnisse der Kleintierwelt zu erforschen. So war sie die erste, die die Entwicklung der Raupen in Schmetterlinge verfolgte. Und es brauchte Mut, dazu zu stehen, glaubte man doch damals allgemein, diese Tierchen entstünden aus «Unrat». Mit grossem Interesse verfolgen wir den Lebensweg dieser tüchtigen und begabten Frau. Ihre Tapferkeit dem Leben gegenüber möge unsern Mädchen zum Vorbilde werden.

Welch reizende Bildtafeln sie schuf, zeigen die diesjährigen Pro-Infirmis-Karten, die dem Werk der berühmten Frau entnommen wurden. *W. L.*

Ebenfalls empfohlen von der Baselstädtischen Jugendschriftenkommission und vom Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt.

Vom 16. Jahre an

ZWEIG-WINTERNITZ F. M.: *Louis Pasteur, Bild des Lebens und des Werkes.* Alfred Scherz Verlag, Bern, 1947. (5. Aufl.). 282 S. Leinen Fr. 11.45.

Es handelt sich nicht um ein Jugendbuch. Auch für Jugendliche ist die Sprache zu kompliziert, sie werden vieles nicht verstehen. Ein Beispiel von vielen: «In Künstlerbiographien mögen Enthüllungen über den Dualismus der Persönlichkeit im Hinblick auf den Einfluss komplizierter Seelenzustände auf das Werk gerechtfertigt sein, die Leistung des Gelehrten aber scheint viel unberührter von persönlichen Umständen. Der Wissenschaftler selbst will das Private bei der Beurteilung der Leistung gern völlig ausgeschaltet wissen, er will die wissenschaftliche Arbeit sachlich-folgerichtig ihren Weg gehen sehen, allein geführt vom Geistig-Logischen im Bereiche seines Forschungsgebietes.»

Im übrigen ist das Buch gut und interessant geschrieben und sorgfältig ausgestattet und mit reichem Bildmaterial versehen. *M. B.*

HEDIGER HEINI: *Jagdzoologie — auch für Nichtjäger.* Verlag Friedrich Reinhardt, Basel. 212 S. Leinen Fr. 17.15.

Das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung einer Anzahl von Radiovorträgen des Verfassers. Es ist ausserordentlich lebendig und interessant geschrieben, gewürzt mit zahlreichen persönlichen Erlebnissen. Das Buch ist wertvoll wegen seiner warmen Anteilnahme für das Tier, seiner wissenschaftlichen Fundierung und seiner reichen Dokumentation

mit Bildern und Daten. Es handelt sich ausschliesslich um Tiere der Heimat, ausgestorbene, seltene aber auch recht häufige. «Wer eine Anleitung zum Schiessen erwartet, wird enttäuscht sein; vielmehr geht es mir darum, hier eine Anleitung zum Überlegen zu geben, wie weit das Schiessen auf der Jagd notwendig und unverantwortbar ist», schreibt der Verfasser im Vorwort. Er ist erfüllt von grosser Sorge um die heimische Tierwelt und möchte das Gefühl der Verantwortung bei Jägern und allen Naturfreunden stärken. *M. B.*

LEWIS HILDA: *Der sanfte Falke.* Verlag Herder, Freiburg, 1954. 213 S. Halbleinen Fr. 8.10.

Das Buch lässt ein Stück englisches Mittelalter lebendig werden. Vor dem düsteren Hintergrund des Hundertjährigen Krieges und der blutigen Thronkämpfe zwischen Richard II. und dem nachmaligen Heinrich IV. stehen zwei Mädchengestalten: Isabella von Valois, die siebenjährige Gemahlin Richards, und ihre Gefährtin, Isabel Clinton aus altem englischem Landadel, sechszehnjährig und dem Königspaar in vom Vater ererbter Treue ergeben. Das Leben des königlichen Kindes an der Seite des von ihm geliebten, vom Volke wegen seiner despotischen Masslosigkeit gehassten Gemahls, in dem von Parteizwistigkeiten zerrissenen England, ist eine einzige Passion. Die Stationen dieses Leidensweges lässt die Verfasserin durch die junge Hofdame lebendig und voller Teilnahme für das Schicksal der unschuldigen Herrin erzählen. Als nach dem Sturze Richards seine Anhänger grausam verfolgt werden, entgeht Isabel Clinton nur durch abenteuerliche Flucht nach Frankreich dem sichern Tode. Ihre Rettung verdankt sie einem Jugendgefährten, der, überzeugter Gegner des gefallenen Königs, seinen Kopf riskiert, um das Mädchen, das er liebt, in Sicherheit zu bringen. Als Gemahlin des geliebten Rebellen kehrt Isabel Clinton auf ihr väterliches Schloss zurück.

Dieser an Spannung reiche Stoff ist von der Verfasserin ausgezeichnet gestaltet worden. Die Darstellung verrät gute geschichtliche Kenntnisse und gibt in den zahlreichen Schilderungen kultureller Zustände höchst interessante Einblicke in das England und London des 14. Jahrhunderts. Mag auch hie und da die Atmosphäre des Hoflebens etwas fremd und ungewohnt anmuten, so sind doch die Schicksale der beiden zentralen Figuren von solch zeitloser Menschlichkeit, dass sie reifere Mädchen zutiefst bewegen und ergreifen werden. *J. H.*

MONESTIER MARIANNE: *Der grosse weisse Doktor (Albert Schweitzer).* Alfred Scherz Verlag, Bern, 1953. 255 S. Leinen Fr. 11.80.

In diesem Buche versucht Marianne Monestier mit viel Liebe und aus zweifellos gründlicher Sachkenntnis heraus, dem Urwalddoktor Albert Schweitzer ein Denkmal zu setzen. Aus der reichen Fülle von biographischen Einzelheiten, von Zitaten und Episoden, ersteht das Bildnis des grossen Menschenfreundes, Musikers, Philosophen und Arztes. Daneben erfährt man viel Interessantes und Erstaunliches aus dem Leben und vom Denken seiner schwarzen Patienten und Helfer. Am Beispiel einer Häuptlingsfamilie, die in vier Generationen vorgestellt wird, zeigt die Verfasserin das Bemühen der Schwarzen, sich von Überlieferung und Aberglauben zu lösen.

Ob von dem Buche trotz seines unbestreitbar grossen ethischen Gehaltes ein zündender Funke auf den jungen Leser überspringt, ist leider fraglich. Dazu fehlt der Verfasserin die Kraft der packenden Gestaltung. Die Sprache ist oft reichlich konventionell und spröde. Unangenehm fällt auch der willkürliche Gebrauch der Zeitformen auf. *J. H.*

Billige Sammlungen

Schaffsteins «Blaue Bändchen»

MATTHIESSEN WILHELM: *Der Fall Wehrhahn.* Hermann Schaffstein Verlag, Köln, 1951. 88 S. Kartoniert Fr. 2.05.

Im 260. der Blauen Schaffstein-Bändchen wird erzählt, wie eine Schulklasse, der die aus vier «Jungen» bestehende «Bande» angehört, einen neuen Lehrer namens Wehrhahn erhält. Dieser Lehrer ist noch jung, «und so fiel es ihm nicht besonders schwer, mit seinen Jungen zu sprechen, als wäre er einer von ihnen». Der Vater von Nummer eins des Klubs ist Inhaber einer Leihbücherei, aus deren höchst zweifelhaften Beständen der Sohn Heftchen, wie z. B. «John Lock, der Meisterdetektiv. 86. Abenteuer» in die Klasse bringt. Als der Lehrer das entdeckt, antworten die Buben auf seine Frage, was sie denn einst einmal werden möchten, beinahe einhellig mit: «Detektive!» Nun hat Wehrhahn einen guten Einfall. Während der bevorstehenden Ferien sollen die ärgsten vier — eben die vom «Klub» — sich als Detektive praktisch bewähren, indem sie den Aufenthaltsort des mit geheim gehaltenem Ziel verreisten Lehrers ausfindig machen. Mit grossem Eifer nimmt die junge «Detektivfirma» ihre Arbeit auf, hat allerlei Abenteuerliches zu bestehen, aber auch viel Unangenehmes auf sich zu nehmen. Schliesslich kann der «Fall Wehrhahn» als erledigt gelten, und zwar just in dem Augenblick, da die vier «Detektive» klein beigeben wollen und zur Einsicht gelangen, dass das aus den ominösen Heftchen stammende Bild vom Detektivberuf mit der Wirklichkeit gar nicht übereinstimmt. Damit sind die Buben auch — ohne dass der Lehrer, der etwas unangenehm schmunzelnd im Hintergrund stehende, noch viel zu sagen hätte — für einmal von der Sucht nach Schundliteratur geheilt. Wir anerkennen die begrüssenswerte Absicht des Verfassers, mit diesem leicht eingehenden Mittel zum Kampf gegen die Schundliteratur anzutreten. Schade ist nur, dass das nicht mit sprachlich und darstellerisch tauglicheren Mitteln getan wurde. Vom 13. Jahre an. *H. A.*

Drachenbücher

HEYSE PAUL: *Andrea Delfin.* Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1953. 102 S. Geheftet Fr. 1.55.

Die Drachenbücher, von denen bis jetzt 40 billige und doch schmucke Bändchen erschienen sind, haben den Zweck, unsere reifere Jugend mit Meisternovellen berühmter, verstorbener Schriftsteller bekanntzumachen.

Das vorliegende Buch erfüllt diesen Zweck ausgezeichnet. Der venezianische Adelige Andrea Delfin versucht, das von der despotischen Dogen-Regierung des 18. Jahrhunderts seiner Familie und seinem Stande angetane Unrecht zu rächen, indem er selbst zum Dolche greift. Eine grauenhafte Verwechslung lässt ihn zum Mörder an seinem besten Freunde werden.

Auf 100 Seiten drängt sich viel düsteres Geschehen zusammen. Aber Paul Heyses meisterhafte Sprache, der spannende Aufbau und der reale Hintergrund werden dieser Leserstufe sicher zusagen. *-ti.*

CERVANTES MIGUEL DE: *Das Zigeunermädchen.* Verlag Sauerländer & Co., Aarau. 1953. 92 S. Fr. 1.55.

Diese Geschichte um Preziosa ist ein Erzeugnis ihrer Zeit (Mittelalter) und lässt sich auf keinen Fall für den neuzeitlichen Gebrauch übertragen. Ohne literaturgeschichtliche Vorreden kann das Büchlein niemandem vorgelegt werden, und die Jugend interessiert sich nicht für solche. Literatur- und Kulturhistoriker mögen das geistig unverbindliche Werk des alten Cervantes auswerten! Dieses Gehaben und die Auffassungen über Welt und Gesellschaft haben nicht in der Gegenwart und nicht bei unserer heutigen Jugend Daseinsberechtigung. *Go*

Lux-Lesebogen

Lux-Lesebogen. Verlag Sebastian Lux, Murnau—München—Innsbruck, 1954. Etwa 30 S. Geheftet 30 Rp.

Vierteljährlich erscheinen 6 Heftchen mit Darstellungen aus allen möglichen Lebens- und Wissensgebieten. Vor uns liegen die Bogen 138 WALT WHITMAN, Dichter der Neuen Welt/158 PESTALOZZI/165 *Sieg über die Kälte.* Ein farbig gestalteter Umschlag hält die wenigen Seiten zusammen, auf denen das Wesentliche einer Persönlichkeit oder eines Problems dargestellt wird, in recht erfreulicher Geschlossenheit. Der Druck ist klein und eng, die wenigen Bilder aber doch verhältnismässig klar. Die Lux-Lesebogen werden wissbegierigen jungen Leuten Wissen und Anregung vermitteln können und haben sicher eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. *M. B.*

Heft 151 befasst sich mit dem Erfinder des Dynamits, ALFRED NOBEL. Nr. 167 berichtet an einigen typischen Beispielen von *Kunstfälschungen* und den Möglichkeiten, sie als solche zu entlarven. *wpm.*

Heft 161 und 166 der Lux-Reihe vermitteln auf knappstem Raum erstaunlich lebendige und aufschlussreiche Darstellungen vom Leben und Werk des *Malers van Gogh* und des *Barockbaumeisters Neumann* aus Würzburg. Die prächtig abgerundeten, sprachlich und inhaltlich gleich vorzüglichen Lebensbilder sind zwar in erster Linie für erwachsene Leser gedacht, können aber auch besonders interessierten Jugendlichen, beispielsweise Kunstgewerbeschülern, warm empfohlen werden. *J. H.*

Redaktion des «Jugendbuchs»: JAKOB HAAB, Sekundarlehrer, Schlösslistrasse 2, Zürich 7